

# **Beteiligungsbericht der Stadt Gronau**

**(Geschäftsjahr 2011)**





## Vorwort

**D**ie Stadt Gronau bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung einer Vielzahl öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dürfen sich Kommunen zur Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben jedoch nicht unbegrenzt auf wirtschaftlichem Gebiet betätigen. Bei der Gründung oder der Beteiligung an Unternehmen oder Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts unterliegen die Kommunen maßgeblich den im 11. Teil der GO NRW in der aktuellen Fassung aufgeführten Bestimmungen.

Zur Information der Ratsmitglieder und Einwohner haben Kommunen nach § 117 der GO NRW in der aktuellen Fassung jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und fortzuschreiben.

Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist es, durch die Auflistung aller notwendigen Informationen über Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen sowohl die Vermögensverhältnisse der Stadt Gronau als auch die Strukturen der Unternehmen transparenter zu machen.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) für die Kommunen des Landes wurden

Neufassungen und Anpassungen dieses Berichtes etabliert. Aufgrund des Runderlasses des Innenministeriums „Kommunales Haushaltsrecht NKF – Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen“ (Rd.Erl. vom 01.10.2008) wurde der Beteiligungsbericht darüber hinaus um wichtige Kennzahlen erweitert. Auf das nachfolgende Kennzahlenverzeichnis wird verwiesen.

Rechtsgrundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 117 GO NRW sowie § 52 GemHVO.

Mit dem Beteiligungsbericht 2011 wurde das Datenmaterial aus dem abgeschlossenen und testierten Geschäftsjahr 2011 einbezogen. Dieser Beteiligungsbericht stellt somit alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen nach dem Stand zum 31.12.2011 dar.

Der Beteiligungsbericht wurde nach den Regelungen des NKF aufgestellt und enthält die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen. Neben Anschriften, Rechtsformen und Beteiligungsverhältnissen werden insbesondere Kennzahlen gebildet, die Auskunft über die Ertragslage, die Vermögenslage, die Finanzlage und die wirtschaftliche Gesamtsituation geben.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Interessierten bereitgehalten und kann ebenfalls im

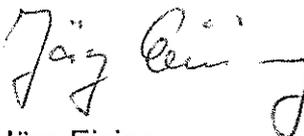
## Beteiligungsbericht 2011

Internet unter [www.gronau.de](http://www.gronau.de) eingesehen werden. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird in geeigneter Weise öffentlich hingewiesen.

Gronau, im Juni 2014



Sonja Jürgens  
Bürgermeisterin



Jörg Eising  
Stadtkämmerer

## Inhalt

Kennzahlenverzeichnis.....	1
Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen.....	7
Gesamtübersicht Beteiligungen.....	9

### Die Beteiligungen im Einzelnen

Stadtwerke Gronau GmbH.....	11
Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH.....	23
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH.....	31
rock <sup>n</sup> popmuseum GmbH.....	39
Kulturbüro GmbH.....	51
Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L. ....	61
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH.....	75
Regionale 2016 – Agentur GmbH.....	87
Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH.....	91
Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW).....	95
Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR.....	97
Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften.....	99
Sparkasse Gronau.....	101
Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW).....	105
Gronauer Grundstücksentwicklungsgesellschaft (GEG).....	115
Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU).....	117
Impressum.....	127



## Kennzahlenverzeichnis

In den Darstellungen der einzelnen Beteiligungen und Eigenbetriebe werden Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens aufgeführt. Diese Kennzahlen sind nicht nur für die Beteiligungsverwaltung ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument. Nachfolgend werden die Kennzahlen näher definiert, ihre Berechnung erläutert und ihr Informationswert aufgezeigt.

### Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation

#### Aufwandsdeckungsgrad:

$$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Diese Kennzahl zeigt, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Es ist ein Wert über 100 % anzustreben.

#### Eigenkapitalquote 2:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital. Weil bei den Beteiligungen und Eigenbetrieben die Sonderposten/Empfangenen Ertragszuschüsse als Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen können, wird die Wertgröße „Eigenkapital“ um die langfristigen Sonderposten erweitert. Die Eigenkapitalquote 2 kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

#### Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau):

$$\frac{(\text{Negatives}) \text{ Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gezeichnetes Kapital} + \text{Rücklagen}}$$

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Die Kennzahl wird auch bei positivem Jahresergebnis berechnet und ist dann als Kennzahl zum Eigenkapitalaufbau zu interpretieren. Das Vorzeichen ist dann aufgrund des "negativen" Fehlbetrags negativ.

**Kennzahlen zur Vermögenslage**

**Abschreibungsintensität:**

$$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} \times 100$$

Die Abschreibungsintensität gibt an, welchen Anteil die Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

**Investitionsquote:**

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen (=Zugänge und Zuschreibung des Anlagevermögens)}}{\text{Abgänge des AV + Abschreibungen des AV}} \times 100$$

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Im Zeitvergleich lassen sich mit der Kennzahl Hinweise auf Wachstums- und Schrumpfungstendenzen beim Anlagevermögen ermitteln. Sinkt der Wert, hat die Beteiligung weniger, steigt er, hat sie mehr investiert. Das Investitionsverhalten kann damit auch ein Indikator für die wirtschaftliche Situation einer Beteiligung sein.

**Kennzahlen zur Finanzlage**

**Anlagendeckungsgrad 2:**

$$\frac{\text{(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge + langfristiges Fremdkapital)}}{\text{Anlagevermögen}}$$

Durch die Kennzahl wird dargestellt, welcher Anteil des Anlagevermögens langfristig finanziert ist. Zur Beurteilung werden Eigenkapital, langfristige Sonderposten und langfristige Verbindlichkeiten herangezogen. Sie sollte mindestens 100 % betragen, denn andernfalls sind Teile des Anlagevermögens lediglich durch kurzfristiges Kapital finanziert.

**Dynamischer Verschuldungsgrad:**

$$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cash-Flow}}$$

Durch diese Kennzahl lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Beteiligung beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie die zeitraumbezogene Größe "Cash-Flow" enthält. Diese zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden können. Je kleiner der Wert der Kennzahl ist, desto eher können Schulden der Beteiligung aus selbst erwirtschafteten Mitteln getilgt werden. Ein dynamischer Verschuldungsgrad von 16 bedeutet, dass eine vollständige Rückzahlung der effektiven Schulden aus dem Cash-Flow in 16 Jahren möglich wäre, jedoch nur, wenn in dieser Zeit keine weiteren Schulden hinzukämen.

Weist der Cash-Flow einen Fehlbetrag aus, ergibt sich rechnerisch eine negative Kennzahl. Dies bedeutet, dass keine Mittel zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen.

**Liquidität 2. Grades:**

$$\frac{\text{(Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

## Beteiligungsbericht 2011

Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und liquiden Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

### Kurzfristige Verbindlichkeitsquote:

$$\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Kennzahl zeigt, wie stark die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

### Zinslastquote:

$$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit besteht.

### Cash-Flow:

(ohne Investitionen und Finanzierungen)

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

- +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das AV
- +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen
- +/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge
- +/- Erträge/Verluste aus Anlagenabgang
- /+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen usw.
- +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten usw.

Der Cash-Flow (Einnahmeüberschuss aus laufender Unternehmenstätigkeit) stellt das Jahresergebnis zuzüglich ausgabelos aufgewandten und abzüglich einnahmelo- sen Ertrages dar. Er bildet das Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Perio- de erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

### Investitionen:

Zugänge in das Anlagevermögen laut Anlagenspiegel

Um die Investitionsquote und den Innenfinanzierungsgrad zu ermitteln, ist die Höhe der Investitionen notwendig. Diese wird nachrichtlich mit aufgeführt.

### Innenfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Cash-Flow} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Der Innenfinanzierungsgrad gibt an, in welchem Umfang die notwendigen Investitio- nen aus eigener Kraft getätigt werden können. Je höher der Prozentsatz des Innenfi- nanzierungsgrades ist, desto unabhängiger sind die Investitionen von einer Außenfi- nanzierung.

**Kennzahlen zur Ertragslage**

**Personalintensität:**

$$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

**Sach- und Dienstleistungsintensität:**

$$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Beteiligung für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Ein vergleichsweise hoher Wert deutet auf ein großes Maß an Auslagerungen hin, ein niedriger Wert deutet eher darauf hin, dass die meisten Aufgaben mit eigenem Personal durchgeführt werden.

**Umsatzrentabilität:**

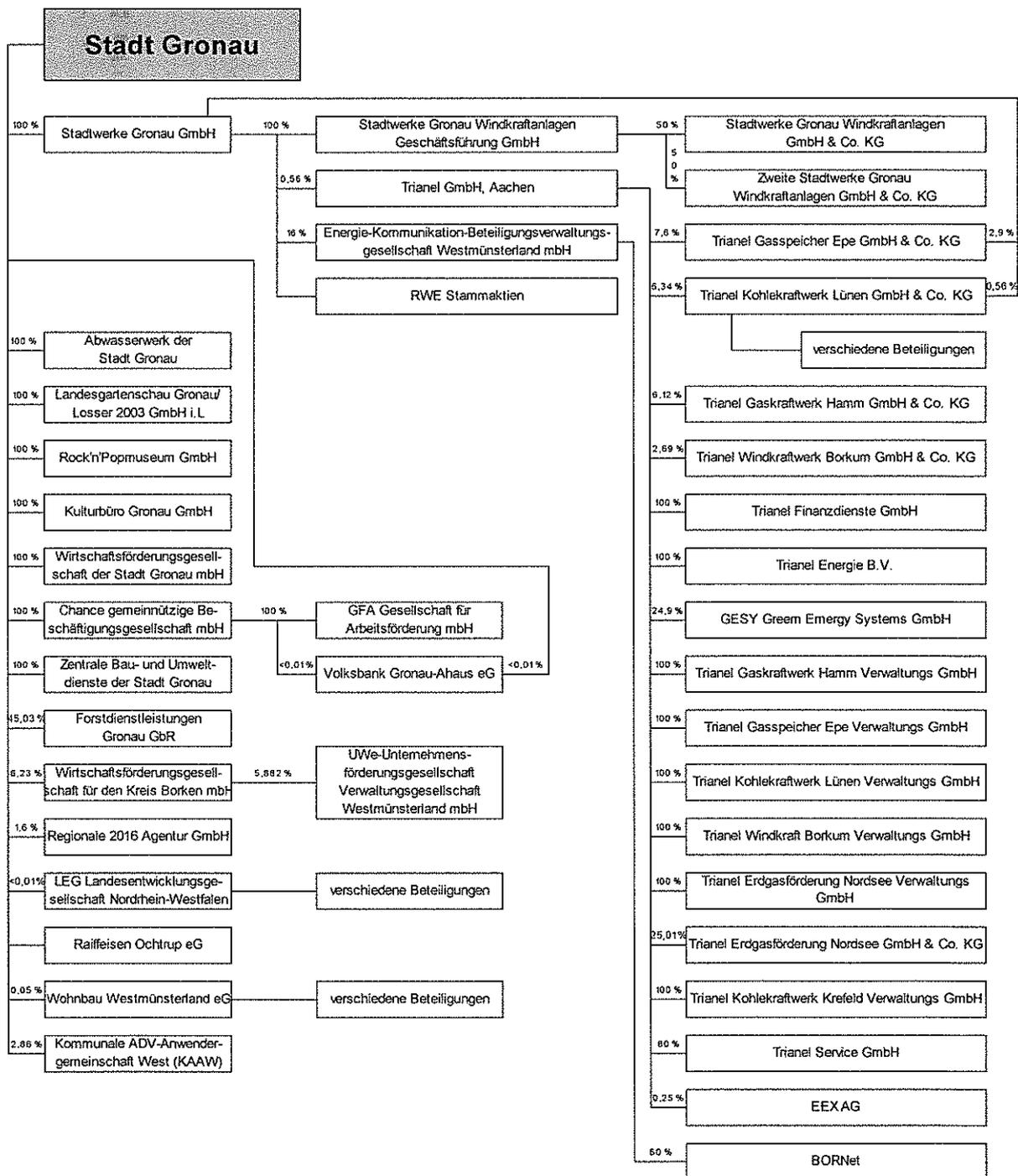
$$\frac{(\text{Negatives}) \text{ Jahresergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Die Umsatzrentabilität, auch Umsatzrendite genannt, stellt den auf den Umsatz bezogenen Gewinnanteil dar. Diese Kennzahl lässt also erkennen, wie viel das Unternehmen in Bezug auf 1 Euro Umsatz verdient hat. Eine Umsatzrendite von 10 % bedeutet, dass mit jedem umgesetzten Euro ein Gewinn von 10 Cent erwirtschaftet wurde.





# Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen





**Gesamtübersicht über die Beteiligungen der Stadt Gronau  
(Stand 31. Dezember 2011)**

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	TE	TE	TE	TE		TE
<b>Verbundene verselbstständigte Aufgabenbereiche</b>								
1	Stadtwerke Gronau GmbH	100	41.510	20.043	20.500	82.799	112	918
2	Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH	100	202	629	285	6.300	278	31
3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (WTG)	100	2.593	236	198	764	6	0
4	rock'n popmuseum GmbH	100	1.023	140	39	1.371	23	0
5	Kulturbüro Gronau GmbH	100	796	119	14	1.058	11	4
6	Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.	100	0	19	12	1	2	6
<b>Übrige verselbstständigte Aufgabenbereiche</b>								
7	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH	6,23	104	69	75	102	11	0
8	Regionale 2016 - Agentur GmbH	1,60	Neugründung zum 21.12.2009. Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital beträgt 500 €.					
9	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH (LEG)	0,001	Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital der LEG beträgt 767 € (Verschmelzung mit Lancaster GmbH).					
10	Kommunale ADV- Anwendergemeinschaft West (KAAW)		Zweckverband mit 35 Verbandsmitgliedern zur gemeinsamen EDV-Entwicklung und Abstimmung					
11	Forstdienstleistungen Gronau GbR		Gemeinsame Verwaltung, forstwirtsch. Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken					
12	<b>Mitgliedschaften bei Genossenschaften</b>							
	1. Wohnbau Westmünsterland eG		10 Genossenschaftsanteile a' 200 Euro					
	2. Volksbank Gronau e.G.		1 Genossenschaftsanteil a' 150 Euro					
	3. Raiffeisen Ochtrup eG		4 Genossenschaftsanteile a' 128 Euro					
<b>Gewährträger</b>								
13	Sparkasse Gronau							
<b>Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (nachrichtlich)</b>								
14	Abwasserwerk der Stadt Gronau	100	70.219	3.266	36.428	7.974	16	923
15	Gronauer Grundstücksentwicklungs- gesellschaft (GEG)	aufgelöst zum 31.12.2010 (Stichtag 01.01.2011)						
16	Zentrale Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau (ZBU)	100	2.610	1.660	2.508	3.722	63	32





## Stadtwerke Gronau GmbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Laubstiege 19
<b>Gründung</b>	1988
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 5724
<b>Stammkapital</b>	10.000.000,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie der Betrieb des Bäderwesens, der Abwassertechnik und der Straßenbeleuchtung. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Dipl.-Bw. Friedrich-Wilhelm Goldmeier
• <b>Gesellschafterversammlung</b>	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Finanzausschusses)
• <b>Aufsichtsrat</b>	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger + 4 Arbeitnehmervertreter (Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)
	Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Walter Arends
<b>Beschäftigte</b>	112 Arbeitnehmer (davon 17 in Teilzeit)

**Beteiligungen**

Stadwerke Gronau Windkraftanlagen-  
Geschäftsführung GmbH, Gronau (100 %)

Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungs-  
gesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt (16 %)

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG  
Aachen (2,9 %)

Trianel GmbH,  
Aachen (0,56 %)

Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG,  
Lünen (0,56 %)

**Leistungskennzahlen**

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011
Gesamtnetzlast Strom	Mio. kWh	311,30	325,20	324,00
Sparte Strom	T€	-66	-547	-1.402
Gesamtnetzlast Gas	Mio. kWh	482,00	570,10	477,00
Sparte Gas	T€	2.193	3.919	4.070
Gesamtnetzlast Wärme	Mio. kWh	6,27	8,49	6,80
Sparte Wärme	T€	11	48	-79
Trinkwasserabgabe	Mio. cbm	2,332	2,38	2,37
Sparte Wasser	T€	296	75	-91
Besucher Bäder	Anzahl	290.616	284.461	232.945
Sparte Bäder	T€	-836	-1.013	-1.580

Stadtwerke Gronau GmbH		Bilanz		
Aktiva	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	322.464	265.601	382.905	
II. Sachanlagen	35.315.020	40.120.719	38.934.803	
III. Finanzanlagen	2.208.111	2.201.887	2.192.391	
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>37.845.594</b>	<b>42.588.207</b>	<b>41.510.099</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	1.271.756	1.089.709	1.197.474	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.509.597	17.705.074	15.928.747	
III. Bankguthaben	799.621	710.168	2.917.146	
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>13.580.974</b>	<b>19.504.951</b>	<b>20.043.367</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.760</b>	<b>18.452</b>	<b>16.661</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.435.329</b>	<b>62.111.610</b>	<b>61.570.127</b>	
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	10.000.000	10.000.000	10.000.000	
II. Kapitalrücklage	7.525.503	7.525.503	7.525.503	
III. Andere Rücklagen	0	0	0	
IV. Gewinnrücklagen	1.474.511	1.474.511	2.056.226	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	1.598.523	2.481.715	918.264	
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>20.598.537</b>	<b>21.481.729</b>	<b>20.499.993</b>	
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>3.973.914</b>	<b>3.389.320</b>	<b>2.839.389</b>	
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>8.945.083</b>	<b>9.428.982</b>	<b>6.101.197</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b> (davon gegenüber Kreditinstituten)	<b>17.907.056</b> <b>(7.424.426)</b>	<b>27.800.386</b> <b>(12.393.386)</b>	<b>32.118.671</b> <b>(13.090.498)</b>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.739</b>	<b>11.194</b>	<b>10.877</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.435.329</b>	<b>62.111.610</b>	<b>61.570.127</b>	

Stadtwerke Gronau GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
1. Umsatzerlöse	74.147.565	78.907.270	80.645.480	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	776.015	745.628	514.827	
4. sonstige betriebliche Erträge	1.349.423	3.924.237	1.638.707	
5. Materialaufwand	56.572.749	62.777.661	65.730.454	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>19.700.254</b>	<b>20.799.473</b>	<b>17.068.561</b>	
6. Personalaufwand	5.228.108	5.441.501	5.595.331	
7. Abschreibungen	3.058.391	3.331.365	4.010.180	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	10.427.743	6.814.521	5.633.248	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>986.011</b>	<b>5.212.086</b>	<b>1.829.802</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	75.009	58.648	58.569	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	827.467	176.795	52.546	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	646.185	738.841	966.419	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>256.291</b>	<b>-503.398</b>	<b>-855.304</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.242.302</b>	<b>4.708.688</b>	<b>974.498</b>	
15. außerordentliche Erträge	903.838	0	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	127.147	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>776.691</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	343.985	2.147.428	-91.929	
19. sonstige Steuern	76.486	79.546	148.162	
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.598.523</b>	<b>2.481.715</b>	<b>918.264</b>	

Stadtwerke Gronau GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	101,31	106,65	102,26
Eigenkapitalquote 2	%	40,05	34,59	33,30
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	7,76	11,55	4,48
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	4,06	4,25	4,95
Investitionsquote	%	185,37	208,13	63,80
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	60,65	66,24	66,53
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,78	2,17	2,53
Liquidität 2. Grades	%	106,91	110,22	91,90
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	22,39	26,90	33,31
Zinslastquote	%	0,86	0,94	1,19
Cash-Flow	TE	8.190	4.643	6.391
Investitionen	TE	6.639	8.104	2.983
Innenfinanzierungsgrad	%	123,36	57,29	214,28
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	6,94	6,94	6,91
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	13,85	8,70	6,96
Umsatzrentabilität	%	2,16	3,15	1,14

**Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Verwaltungskostenbeitrag	49.360 €	49.805 €	50.768 €	52.133 €
Gewinnausschüttung (nach Abzug der Steuern)	1.292.283 €	1.345.558 €	1.599.325 €	639.730 €
Bürgschaftsprovision	22.132 €	19.122 €	60.966 €	55.852 €
Konzessionsabgabe	2.829.819 €	2.481.099 €	2.507.798 €	2.440.373 €
Steueraufwendungen	-7.881 €	-7.952 €	-8.106 €	-8.324 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>4.185.713 €</b>	<b>3.887.632 €</b>	<b>4.210.751 €</b>	<b>3.179.764 €</b>

**Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau GmbH:****Risikobericht**

Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u. a. zur Einführung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. zeitgerecht Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Mit dem Aufbau und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems hat die Stadtwerke Gronau GmbH alle Vorschriften aus dem KonTraG und HGB erfüllt. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadensklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Wesentliche Änderungen haben sich nicht ergeben. Größere Risiken ergeben sich aus den Aktivitäten der Regulierungsbehörden als auch aus den im Strom- und Gasmarkt bestehenden Kunden- und Margenverlustrisiken aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs.

**Ausblick**

Die energie- und klimapolitischen Entwicklungen und die Beschlüsse zur Energiewende verändern die Strategieoptionen für die Stadtwerke. Verstärktes Engagement bei erneuerbaren Energien und auch Kooperationen sind Ausdruck dieses Wandels. Sinkende Margen im Vertriebs- und Netzentgeltbereich, zunehmende Bürokratisierung und der zunehmende Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt setzen die Stadtwerke Gronau unter Handlungsdruck. Hinzu kommt ein immer kritischeres Verbraucherverhalten sowie mit zunehmender Intensität die politische Diskussion um Energiepreise und den Klimaschutz.

Um den zunehmenden Wettbewerb im Endverteilergeschäft entgegenzuwirken, haben die Stadtwerke Gronau die Anstrengungen im Bereich aktives Kostenmanagement intensiviert. Die Projekte Geschäftsprozessoptimierung und Controlling wurden in 2011 systematisch weiter vorangetrieben und operativ umgesetzt. Das Projekt Center Technik verfolgt das Ziel einer eindeutigen Trennung der Aufgaben und Verantwortung zwischen Planung und Steuerung der Anlagen (Asset-Management) sowie der Instandhaltungs-, Betriebs- und Serviceleistungen (Asset-Service).

Das Controlling der Stadtwerke Gronau wurde auf Basis der Center-Organisation systematisch weiter ausgebaut (monatliches Reporting inkl. Vorschau sowie alle zwei Monate Reporting für die einzelnen Center) und in die Stabsstelle Unternehmenssteuerung und -entwicklung überführt. Mit dem zunehmenden Wettbewerb verstärkte sich die Notwendigkeit, sich mit dem Erfolg der Vertriebsaktivitäten stärker auseinanderzusetzen. Als zentrales Instrument der vertrieblichen Steuerung dient eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung, die den Erfolgsbeitrag der einzelnen Steuerungsdimensionen im Vertrieb transparent macht. Über einen Plan/Ist-Vergleich der Dimensionen Kundensegmente, Sparten und Regionen werden quartalsweise Informationen über Abweichungen geliefert, um kurzfristig Vertriebsmaßnahmen auszulösen. Die einzelnen Deckungsbeitragsstufen geben Aufschluss über die Beeinflussbarkeit der Kosten. Des Weiteren ist geplant, die unterjährige Entwicklung wesentlicher Risiken in das Controlling-Berichtswesen zu integrieren. Auch in 2011 nahmen die Stadtwerke Gronau an einzelnen Benchmarking-Initiativen teil, um Kostensenkungspotenziale im Vergleich zum Wettbewerb zu erschließen. So erfolgte zum vierten Mal die Teilnahme am detaillierten Vergleich „Benchmarking Wasserversorgung Nordrhein-Westfalen“ (Datenbasis Wirtschaftsjahr 2010).

## Beteiligungsbericht 2011

Mit der Umsetzung der Projekte stellen die Stadtwerke Gronau die Weichen für die Zukunft. Die organisatorischen Änderungen sowie der Einsatz neuer Steuerungsinstrumente fördern den Ausbau der Wettbewerbs- und Kundenorientierung und sorgen intern für effizientere Prozesse.

Um eine professionellere Vertriebssteuerung im Kundensegment der Privat- und Geschäftskunden zu erreichen, werden für einzelne Kundensegmente Potenzialwerte und Kernstrategien bestimmt, die als richtungsweisende Grundlage für die zukünftigen Kundenbetreuungskonzepte zur individuelleren Marktbearbeitung gelten. Aufbauend auf detaillierten Ergebnissen können Kunden individueller und bedürfnisgerechter betreut, der Heimvorteil intensiver genutzt und das Alleinstellungsmerkmal im Markt stärker herausgestellt werden. Mit diesen Maßnahmen sollen die Ziele Kundenbindung, Kundenveredelung sowie der Aufbau von Markteintrittsbarrieren gefördert werden. Ferner ist geplant, die Erweiterung des Vertriebsgebietes zur Neukundengewinnung systematisch voranzutreiben, um mögliche Kundenverluste aus dem eigenen Netzgebiet zu kompensieren bzw. zu überkompensieren. Auch die Entwicklung neuer (innovativer) Produkte, Dienstleistungen oder Services wird intern geprüft.

Die Beteiligung an der Trianel-Gruppe stärkt die Marktposition der Stadtwerke Gronau. Die Trianel GmbH ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette der nichtregulierten Energiewirtschaft tätig. Als größte europäische Stadtwerke-Kooperation mit inzwischen 50 Gesellschaftern (Stand: 31.12.2011) erschließt die Trianel GmbH das Potenzial liberalisierter Energiemärkte durch Bündelung komplementärer Interessen im kommunalen Umfeld mit dem Ziel, Stadtwerke in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und damit Eigenständigkeit zu stärken. Gemeinsam mit Stadtwerken können durch gleichgerichtetes Handeln Markteintrittsbarrieren überwunden und damit Geschäftsfelder erschlossen werden, deren Nutzung für einzelne Stadtwerke nicht möglich wäre.

Der Beitritt zur Trianel Gasspeichergesellschaft Epe GmbH & Co. KG (TGE) wurde bereits in 2006 vollzogen. Der Speicher wird gemeinschaftlich von 14 Gesellschaftern betrieben. Der am 01.10.2008 in Betrieb genommene Trianel Gasspeicher ist der erste kommerziell genutzte kommunale Gasspeicher in Deutschland. Der Gasspeicher war im Berichtsjahr planmäßig in Betrieb. Die vollständige kommerzielle Nutzung der Speichererweiterung erfolgte zum Gaswirtschaftsjahr 2010/11. Damit wurde das Speichervolumen nahezu verdoppelt. Mit einem Volumen von mehr als 100 Millionen Kubikmetern Erdgas ist die „Kaverne S 41“ eine der größten Kavernen in Epe. In den Kavernen wird das Gas stark komprimiert gelagert, so hat die „S 41“ ein geometrisches Volumen von rund 650.000 Kubikmetern, damit hat der Hohlraum das anderthalbfache Volumen des Kölner Doms. Insgesamt verfügt die TGE über eine Kapazität von 210 Millionen Kubikmetern. Das ist genug Gas, um den Jahresbedarf von rund 120.000 mit Erdgas beheizten Haushalten zu decken. Die Stadtwerke Gronau versprechen sich durch die Beteiligung am Erdgasspeicher signifikante Vorteile bei den Bezugskosten, insbesondere durch die Anbindung durch eine Direktleitung sowie den Einbezug in das Portfoliomangement.

Zur Optimierung der Strombeschaffung hatte der Aufsichtsrat der Gesellschafterin Stadt Gronau Ende 2007 die Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) empfohlen. Im Mai 2008 erfolgte der Baubeschluss durch die Gesellschafter sowie der Abschluss aller wesentlichen Verträge wie Finanzierung, Kohlelieferung, Kohleumschlag für den Bau eines Steinkohlekraftwerksblock mit rund 750 MW Nettoleistung in Lünen. Am 12. Mai 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass das deutsche Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz nicht europarechtskonform ist. Das 2006 verabschiedete Gesetz schränkt die Klagerechte von Umweltverbänden bei Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz unzulässig stark ein, so der EuGH. Mit dem Richterspruch erhalten Umweltverbände wie der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) nun auch bei diesen Verfahren ein vollumfängliches Klagerecht in Deutschland. Die Entscheidung des EuGH ist Teil des Prozesses um die Genehmigung des Trianel-Kraftwerks vor dem Ober-

## Beteiligungsbericht 2011

verwaltungsgericht (OVG) Münster. Die Entscheidung des OVG hat auf den Weiterbau des Kraftwerks keine Auswirkungen. Die Geschäftsführung der TKL wird die Genehmigungsanträge mit einer deutlich umfangreicheren Umweltverträglichkeitsuntersuchung sowie FFH-Verträglichkeitsuntersuchung hinterlegen. Das Steinkohlekraftwerk wird voraussichtlich Mitte 2013 ans Netz gehen. Der Bau erfolgt zum Festpreis. Der Anteil der Stadtwerke Gronau beträgt rund 4 MW.

Parallel zum beschlossenen Atomausstieg Ende Juni 2011 hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, bis 2020 den Anteil Erneuerbarer Energien auf 35% am deutschen Strommarkt zu verdoppeln. Dabei wird vor allem die Nutzung von Wind- und Sonnenenergie eine bedeutende Rolle spielen. Durch die witterungsbedingt schwankende Verfügbarkeit dieser Energiequellen ist der Zubau von Speichern notwendig. Vor diesem Hintergrund hat sich die Stadtwerke Gronau GmbH in 2011 dazu entschlossen, sich an einem Vorprojekt zum Bau eines Pumpspeicherkraftwerkes zu beteiligen. Auf der Basis einer Grundlagenstudie wurden die vorhandenen Potenziale für Pumpspeicherkraftwerke in Deutschland systematisch überprüft und geeignete Standorte untersucht. Im Ergebnis wurden vier Standorte identifiziert, die aus einer topologischen Auswahl von 27 Standorten nach weiteren Kriterien (u. a. spezifische Kosten, Netzanschluss, Konfliktpotenzial, Eigentumsverhältnisse) ermittelt wurden. Jeweils zwei Standorte in NRW (Rurtalsperre und Nethe) und Thüringen (Talsperre Schmalwasser und Hasel) haben sich als wirtschaftlich besonders interessant herauskristallisiert. Ziel der Projektentwicklung ist es, die vier Standorte zunächst für das Raumordnungsverfahren zu qualifizieren. Die Wirtschaftlichkeit eines Wasserspeicherkraftwerks konnte auf Basis von Fundamentalprognosen und einer dezidierten Kraftwerkseinsatzsimulation belegt werden. Attraktive Eigenkapitalrenditen sind selbst unter konservativsten Annahmen möglich. Wesentlicher Wertreiber ist die Vermarktung am Regelenergiemarkt. Die Stadtwerke Gronau werden die weitere Entwicklung aktiv begleiten und die Möglichkeiten zum Beitritt zur Projektgesellschaft bis Ende 2012 prüfen.

Der Gesetzgeber hat das Energiewirtschaftsgesetz im August 2011 novelliert und einige tiefgreifende Änderungen für das Zähl- und Messwesen festgelegt. Alle Neubauten, alle sanierten Altbauten und alle großen Erzeugungseinheiten mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) oder Erneuerbare Energien-Anlagen (EEG) müssen mit intelligenten Mess-Systemen vom Messstellenbetreiber ausgestattet werden. Die Zählerhersteller entwickeln momentan mit Hochdruck Produkte, die dem neuen EnWG 2011 entsprechen. Zum heutigen Zeitpunkt gibt es noch kein Produkt, da die notwendigen Rechtsgrundlagen noch nicht abschließend verabschiedet wurden. Die Stadtwerke Gronau beteiligen sich seit Anfang 2011 an einem Projekt mit mehr als 50 Stadtwerken, um zusammen Standards festzulegen, Synergieeffekte zu erzielen und Markttrends zu identifizieren. Das Projekt behandelt neben technischen Aspekten auch die rechtlichen, strategischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur flächendeckenden zukünftigen Einführung von intelligenten Mess-Systemen.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs und den sich verändernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die Ziele und Strategien der Stadtwerke Gronau in 2012 überprüft und weiterentwickelt. Dazu wird ein umfassender Strategie-Prozess in der zweiten Jahreshälfte 2012 geplant. In diesem Prozess wird ein Kernteam in enger Abstimmung mit den Aufsichtsgremien und mit Beteiligung von Mitarbeitern sowie Bürgern und Unternehmen aus Gronau die vorhandenen strategischen Grundsätze und Ziele aus dem kommunalwirtschaftlichen Zielkatalog überprüfen und im Hinblick auf die durch die Energiewende veränderten Rahmenbedingungen für die kommenden fünf Jahre weiterentwickeln.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2012 wird verhalten optimistisch beurteilt. Trotz einer Vielzahl von negativen Einflüssen sind wir sicher, als flexibles und schlankes Unternehmen mit einer motivierten Belegschaft erfolgreich am Markt agieren zu können.

## Beteiligungsbericht 2011

---

Da die negative Ergebnisentwicklung in der Stromsparte nicht ohne dauerhaften Substanzverlust des Unternehmens fortgesetzt werden kann, ist eine korrigierende Preisanhebung bei unseren privaten und gewerblichen Tarifkunden im Sommer 2012 unumgänglich. Dies verursacht möglicherweise in gewissem Umfang Kundenverluste, die jedoch durch dauerhafte, stabile Erträge der übrigen Kunden weit überkompensiert werden. Die Stadtwerke Gronau werden nach der Preisanhebung zu den Versorgern mit günstigen, absolut wettbewerbsfähigen Preisen gehören.

Die Absatzentwicklung im ersten Quartal 2012 verbleibt zwar leicht unterhalb der Prognosewerte, die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen aber in Aussicht, dass im Jahr 2012 das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Gronau, im Mai 2012

Dr. Drepper  
Geschäftsführer







## Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Agathastr. 33
<b>Gründung</b>	1995
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 5862
<b>Stammkapital</b>	25.600,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	<p>Beschäftigung von Erwerbslosen in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern sowie deren Qualifizierung und Betreuung mit dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.</p> <p>Die Gesellschaft wird auch, nicht auf Gewinn gerichtete gemeinnützige Arbeitsvermittlung und gemeinnützigen Arbeitnehmersverleih durchführen.</p> <p>Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks arbeitet die Gesellschaft mit der Stadt Gronau, der Arbeitsverwaltung, mit Trägern der beruflichen Qualifizierung, mit Betrieben und mit sonstigen hierzu berufenen Stellen zusammen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).</p>
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Dipl.-Sozialpädagogin Ira von Borczyskowski
• <b>Gesellschafterversammlung</b>	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat**                    14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus  
Bürgermeister  
+ 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger  
(Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
RM Willi Roters

**Beschäftigte**                    Im Jahresdurchschnitt werden 278 Arbeitnehmer/-innen  
sozialversicherungspflichtig beschäftigt

**Beteiligungen**                    GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (100 %)

### Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011
Beschäftigtenentwicklung	Anzahl	240	281	278
Fördermittel	€	1.674.400	1.714.900	2.041.000

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH			Bilanz
Aktiva	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	1.316	688
II. Sachanlagen	207.597	272.467	175.255
III. Finanzanlagen	25.715	25.715	25.715
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>233.318</b>	<b>299.498</b>	<b>201.657</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	13.131	14.677	15.221
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	362.016	460.485	477.384
III. Bankguthaben	110.069	111.538	136.056
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>485.216</b>	<b>586.700</b>	<b>628.661</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.172</b>	<b>1.782</b>	<b>6.707</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>720.705</b>	<b>887.980</b>	<b>837.025</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.600	25.600	25.600
II. Kapitalrücklage	29.655	29.655	29.655
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	19.618
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	166.882	178.441	178.441
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	11.559	19.618	31.196
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>233.696</b>	<b>253.314</b>	<b>284.510</b>
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>106.100</b>	<b>196.600</b>	<b>139.900</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>380.909</b>	<b>438.067</b>	<b>412.615</b>
<i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	<i>(9.240)</i>	<i>(5.880)</i>	<i>(2.520)</i>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>720.705</b>	<b>887.980</b>	<b>837.025</b>

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
1. Umsatzerlöse	3.330.000	4.677.342	4.200.342	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	1.701.162	1.731.372	2.099.276	
5. Materialaufwand	14.494	39.571	68.803	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>5.016.668</b>	<b>6.369.143</b>	<b>6.230.815</b>	
6. Personalaufwand	4.064.647	5.211.680	5.039.566	
7. Abschreibungen	72.923	114.111	80.196	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	857.253	1.018.589	1.073.358	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>21.845</b>	<b>24.763</b>	<b>37.694</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10	10	10	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	252	772	1.075	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	7.133	2.694	3.820	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-6.871</b>	<b>-1.912</b>	<b>-2.735</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>				
<b>14. Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.974</b>	<b>22.851</b>	<b>34.959</b>	
15. außerordentliche Erträge	0	0	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	0	
19. sonstige Steuern	3.415	3.234	3.763	
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>11.559</b>	<b>19.616</b>	<b>31.196</b>	

**Beteiligungsbericht 2011**

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	100,44	100,39	100,60
Eigenkapitalquote 2	%	32,43	28,53	33,99
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	4,95	7,74	10,96
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	1,46	1,79	1,28
Investitionsquote	%	60,54	262,30	33,24
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	100,16	84,58	141,09
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,20	-0,12	-18,98
Liquidität 2. Grades	%	125,04	131,33	148,67
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	52,39	49,05	49,30
Zinslastquote	%	0,14	0,04	0,06
Cash-Flow	T€	-93	182	3
Investitionen	T€	69	470	35
Innenfinanzierungsgrad	%	-135,62	38,72	9,77
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	81,14	81,64	80,48
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	17,11	15,96	17,14
Umsatzrentabilität	%	0,35	0,42	0,74

**Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Betriebskostenzuschuss	-196.000 €	-150.000 €	-100.000 €	-100.000 €
Verlustausgleich/-zuweisung		-22.600 €		
Liquiditätshilfe (Ausleihungen)	-200.000 €			
Tilgung (Ausleihungen)			24.000 €	24.000 €
Zinsen (Ausleihungen)	704 €	1.620 €	3.419 €	1.693 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-395.296 €</b>	<b>-170.980 €</b>	<b>-72.581 €</b>	<b>-74.307 €</b>

**Auszug aus dem Lagebericht der Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH:**

**II. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Für das kommende Jahr gilt es den 2011 eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Ständige Arbeitsmarktanalysen, Gespräche mit Arbeit- und Fördergebern und die Recherche nach neuen Förderprogrammen zur Ermittlung von realen Bedarfen und die daraus resultierende Entwicklung passgenauer Angebote werden ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

Absehbar ist schon jetzt, dass auf Dauer, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Integrationskurse, weniger werden. Potentielle Teilnehmer/Innen mit Anspruch auf Teilnahme an dieser Sprachförderung sind durch die Kurse der letzten Jahre größtenteils versorgt. Viele neue Zuzüge gibt es derzeit nicht. Hier gilt es Anschlussangebote wie das „Intensivcoaching für Migrantinnen“ auszubauen und weiter zu entwickeln.

Die für das kommende Wirtschaftsjahr vorgesehenen Beschäftigungs- und Qualifizierungsplanungen gehen von einem deutlich vermindertem finanziellen Engagement der öffentlichen Fördergeber bei der Vergabe von Maßnahmen und Projekten zur Integration von Arbeitslosen aus.

Da die Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen seit 2009 öffentlich ausgeschrieben werden, muss sich die Chance GmbH in dem Wettbewerb zwischen den bietenden Trägern weiterhin etablieren.

Gleichzeitig müssen neue Wege bei der Gewinnung zusätzlicher Zielgruppen (z. B. Behinderter) für Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen gegangen werden.

Ebenso sind Qualifizierungen orientiert an Bedarfslagen am Arbeitsmarkt geplant, die von Firmen oder Institutionen (z. B. Altenheimen) direkt eingekauft werden können. Eine zumindest in Teilbereichen zu erzielende Unabhängigkeit von öffentlichen Fördergebern wird damit angestrebt.

Die gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung wird die intensiven Kundenbeziehungen pflegen müssen, um die Umsatzerwartungen für 2012 zu erfüllen.

Alle oben beschriebenen Faktoren bedingen, dass aufgrund einer vorsichtigen Wirtschaftsplanung mit einem ausgeglichenen Ergebnis für 2012 gerechnet werden kann.

Gronau, den 03. Mai 2012



Ira von Borczyskowski  
Geschäftsführerin



**WTG**

Wirtschaftsförderungs-  
gesellschaft  
der Stadt Gronau mbH  
(WTG)

## Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Bahnhofstr.40.
<b>Gründung</b>	1996
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 5680
<b>Stammkapital</b>	25.900,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Stadt Gronau durch Förderung der Wirtschaft im Sinne einer Verbesserung entsprechend § 5 Abs. 1 Nr. 18 KStG gerichtet. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

### Organe

- **Geschäftsführung**      Stadtbaurat Frank Vetter
- **Gesellschafter-  
versammlung**      14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus  
Bürgermeister  
+ 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat**                    14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus  
Bürgermeister  
+ 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger  
(Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Herr Bernd Thyhatmer

**Beschäftigte**                    3 Arbeitnehmer/-innen in Vollzeit  
1 Arbeitnehmer/in in Teilzeit  
1 Aushilfe  
1 Auszubildende/r

**Beteiligungen**                    keine

### Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011
Vergabe Gewerbe- und Industriegrundstücke	Anzahl	10	10	9
Vergabe Gewerbe- und Industriegrundstücke	m <sup>2</sup>	25.190	30.866	28.700
Akquirierung von Subventionen des Landes für Unternehmen	Anzahl	17	19	35
- Anzahl Beratungstage	Anzahl	55	67	145
- davon Wert der Beratungstage	T€	45	53	103
Auslastungsgrad WZG	%	92	95	96
Auslastungsgrad IZG	%	94	97	100

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH		Bilanz		
	2009	2010	2011	
	Euro	Euro	Euro	
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.572	3.234	2.896	
II. Sachanlagen	2.708.737	2.643.014	2.589.748	
III. Finanzanlagen	0	0	0	
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>2.712.309</b>	<b>2.646.248</b>	<b>2.592.644</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	0	0	0	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99.708	89.760	89.922	
III. Bankguthaben	8.392	117.232	145.857	
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>108.100</b>	<b>206.992</b>	<b>235.779</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>1.134</b>	<b>1.069</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.820.409</b>	<b>2.854.374</b>	<b>2.829.492</b>	
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.900	25.900	25.900	
II. Kapitalrücklage	0	0	0	
III. Andere Rücklagen	0	0	0	
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	31.781	172.284	172.284	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	140.503	0	0	
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>198.184</b>	<b>198.184</b>	<b>198.184</b>	
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>650</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>16.244</b>	<b>16.727</b>	<b>117.414</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.603.799</b>	<b>2.639.462</b>	<b>2.513.894</b>	
<i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	<i>(2.579.677)</i>	<i>(2.466.752)</i>	<i>(2.361.004)</i>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.532</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.820.409</b>	<b>2.854.374</b>	<b>2.829.492</b>	

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
1. Umsatzerlöse	466.055	494.591	519.337	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	316.161	139.165	244.518	
5. Materialaufwand	215.270	218.906	215.108	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>566.946</b>	<b>414.850</b>	<b>548.746</b>	
6. Personalaufwand	196.031	200.345	216.666	
7. Abschreibungen	67.841	67.832	67.827	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	47.826	39.724	161.791	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>255.249</b>	<b>106.949</b>	<b>102.463</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	1	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.789	2.747	4.357	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	119.534	109.696	106.821	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-114.746</b>	<b>-106.949</b>	<b>-102.462</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>140.503</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
15. außerordentliche Erträge	0	0	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	
19. sonstige Steuern	0	0	0	
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.				
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>140.503</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	148,44	120,30	115,49
Eigenkapitalquote 2	%	7,03	6,94	7,00
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	70,90	0,00	0,00
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	12,87	12,88	10,26
Investitionsquote	%	3,01	2,61	20,97
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	79,94	78,56	74,40
Dynamischer Verschuldungsgrad		19,03	11,43	14,43
Liquidität 2. Grades	%	78,88	73,53	82,40
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	4,86	9,86	10,11
Zinslastquote	%	22,68	20,82	16,15
Cash-Flow	T€	132	223	168
Investitionen	T€	2	2	14
Innenfinanzierungsgrad	%	6.249,14	12.589,69	1.181,23
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	37,20	38,03	32,76
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	9,08	7,54	24,46
Umsatzrentabilität	%	30,15	0,00	0,00

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2009	2010	2011	2012
Betriebskostenzuschuss	-310.629 €	-265.850 €	-189.468 €	-134.772 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-310.629 €</b>	<b>-265.850 €</b>	<b>-189.468 €</b>	<b>-134.772 €</b>

**Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH:**

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Mit Schreiben vom 21.05.2012 hat die NRW- Bank eine Rückforderung aus der Bezuschussung der Umbauarbeiten am und im IZG in Höhe von 82 T€ zzgl. Zinsen angemeldet. Hiergegen wurde Einspruch eingelegt, der aber noch nicht beschieden worden ist.

5. Die voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft im Geschäftsjahr 2012 und die Risiken dieser Entwicklung

Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan 2012 sind die Mieterlöse und die sonstigen Einnahmen, unter Einschluss des vorgesehenen Betriebskostenzuschusses, vorsichtig mit rd. 793 T€ angesetzt.

Für den Bereich der Wirtschaftsförderung erhofft sich die Gesellschaft einen Anstieg der Nachfrage nach Gewerbegrundstücken und die Ausweitung der Ansiedlung neuer Unternehmen.

Hinsichtlich der anfallenden Beratungs- und Betreuungsaufgaben von Unternehmen und der angeforderten Mitarbeit in Verbänden, Institutionen kann keine exakte Vorausschau und damit auch keine genaue Aussage über die dafür aufzuwendenden Personal- und Sachkosten getroffen werden. Dieser Bereich ist auch bereits durch den Gesellschaftszweck im Wesentlichen definiert und daher defizitär angelegt.

Für das Gesamtjahr 2012 wird laut unserer Unternehmensplanung von einem notwendigen Betriebskostenzuschuss von 134 T€ ausgegangen. Diese Planannahmen haben nach wie vor Gültigkeit.

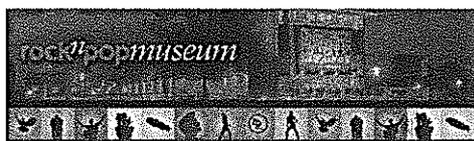
Aufgrund der gegebenen Liquiditätsausstattungsgarantie der Gesellschafterin, die bisher durch Ausgleich des jährlichen Zuschussbedarfs (Jahresfehibetrag) erfüllt wurde, ist eine Bestandsgefährdung auch in den Folgejahren nicht erkennbar.

Versicherbare Risiken werden soweit gesetzlich oder per anderer Regelung gefordert und / oder der Abschluss von Versicherungen wirtschaftlich vernünftig ist auf die einschlägigen Versicherer bei Minimierung der Selbstbeteiligung übertragen. Regelmäßige Anpassungsprüfungen sollen wirtschaftlich bedeutende Verluste verhindern helfen.

Gronau, 25.06.2012

Frank Vetter  
Geschäftsführer





## rock<sup>n</sup>popmuseum GmbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Udo Lindenberg Platz 1
<b>Gründung</b>	2001
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 6096
<b>Stammkapital</b>	25.000,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Förderung von Kunst und Kultur durch den Betrieb eines Museums für Rock- und Popkultur sowie Rock- und Popgeschichte im Stadtgebiet von Gronau.. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Herr Dipl. Komm. Thomas Albers
• <b>Gesellschafterversammlung</b>	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Finanzausschusses)
• <b>Aufsichtsrat</b>	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger (Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)
	Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels
<b>Beschäftigte</b>	23 Arbeitnehmer/-innen
<b>Beteiligungen</b>	keine

rock <sup>n</sup> popmuseum Gronau GmbH		Bilanz		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.062	10.232	12.219	
II. Sachanlagen	1.238.601	1.152.788	1.010.533	
III. Finanzanlagen	0	0	0	
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>1.247.663</b>	<b>1.163.020</b>	<b>1.022.752</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	40.835	38.044	32.600	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.612	121.190	16.936	
III. Bankguthaben	32.365	53.829	90.738	
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>117.812</b>	<b>213.062</b>	<b>140.274</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	15.653	8.938	19.675	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.381.128</b>	<b>1.385.020</b>	<b>1.182.701</b>	
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.000	25.000	25.000	
II. Kapitalrücklage	0	0	0	
III. Andere Rücklagen	0	0	0	
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	13.637	13.637	13.637	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0	
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>38.637</b>	<b>38.637</b>	<b>38.637</b>	
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>				
	1.003.326	926.034	757.204	
<b>C. Rückstellungen</b>				
	30.700	26.600	35.900	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
(davon gegenüber Kreditinstituten)	308.466 (0)	393.749 (0)	350.961 (0)	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	0	0	0	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.381.128</b>	<b>1.385.020</b>	<b>1.182.701</b>	

**Beteiligungsbericht 2011**

rock <sup>n</sup> popmuseum Gronau GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
1. Umsatzerlöse	201.688	166.952	203.156	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	1.127.429	1.037.633	1.167.534	
5. Materialaufwand	33.083	32.200	39.588	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>1.296.034</b>	<b>1.172.385</b>	<b>1.331.103</b>	
6. Personalaufwand	440.110	438.214	471.271	
7. Abschreibungen	160.238	188.791	218.830	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	797.892	581.526	642.177	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>-102.206</b>	<b>-36.146</b>	<b>-1.176</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.387	267	591	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	0	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>1.387</b>	<b>267</b>	<b>591</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>				
<b>14. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-100.819</b>	<b>-35.879</b>	<b>-585</b>	
15. außerordentliche Erträge	100.900	36.200	900	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>100.900</b>	<b>36.200</b>	<b>900</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	0	
19. sonstige Steuern	81	322	314	
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.				
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

rock <sup>n</sup> popmuseum Gronau GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	92,86	97,09	99,91
Eigenkapitalquote 2	%	2,80	2,79	3,27
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	11,20	15,22	15,95
Investitionsquote	%	188,13	55,17	35,90
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	3,10	3,32	3,78
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,20	-6,81	4,24
Liquidität 2. Grades	%	26,01	44,45	30,75
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	21,43	28,43	29,61
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	TE	120	-40	79
Investitionen	TE	291	104	79
Innenfinanzierungsgrad	%	41,21	-38,45	100,33
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	30,75	35,32	34,35
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	55,75	46,87	46,81
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

**Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Betriebskostenzuschuss	-776.654 €	-885.747 €	-879.230 €	-889.600 €
Investitionskostenzuschuss	-50.000 €	0 €	-50.000 €	-80.000 €
Liquiditätshilfe (Ausleihungen)	-73.000 €			
Tilgung (Ausleihungen)	3.270 €	93.270 €	93.270 €	96.270 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-896.384 €</b>	<b>-792.477 €</b>	<b>-835.960 €</b>	<b>-873.330 €</b>

## Auszug aus dem Lagebericht der rock'n'popmuseum GmbH:

### III. Rückblick

Das Jahr 2011 kann als prägend und richtungsweisend angesehen werden, ist doch in diesem Jahr am 07. Dezember die Gründung des Freundeskreises rock'n'popmuseum e.V. als wichtiger Meilenstein in die Museumsgeschichte eingegangen.

Doch auch die Umsetzung der geplanten Sonderausstellungen, Live-Konzerte, Aktionstage und Vermietungen wurde konsequent vorangetrieben. Mit der Präsenz des rock'n'popmuseums auf der Musikmesse bei Musik Produktiv in Ibbenbüren trat das Museum Anfang November wieder einen Schritt näher an die Menge der Musikbegeisterten heran und konnte sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

#### **Sonderausstellungen**

Gleich fünf Sonderausstellungen zeigte das rock'n'popmuseum 2011 in seinen Räumlichkeiten.

Den Anfang machte die Sonderausstellung *"Imageb(u)ilder - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Videoclips"*. Eröffnet wurde die Ausstellung in der großen Halle im Erdgeschoss am 23. Januar 2011 und sollte ursprünglich bis zum 03. Juli 2011 im rock'n'popmuseum zu sehen sein. Da das Museum jedoch einen großen Besucherandrang verzeichnen konnte, wurde die Ausstellung schließlich bis zum 21. August 2011 verlängert.

Gefördert wurde das Projekt durch das Land NRW und die LWL-Kulturstiftung. Die Ausstellung zeigte die historische, ästhetische und technische Entwicklung des Videoclips sowie die Image bildende Kraft des millionenschweren Marketinginstrumentes und wagte einen Blick in die Zukunft des Musikfernsehens. Zu *Imageb(u)ilder* wurde ein bebildeter Katalog entwickelt, der bei den Besuchern im Museum guten Absatz fand.

Angegliedert an die Ausstellung *Imageb(u)ilder* veranstaltete das rock'n'popmuseum eine Lehrerfortbildung und brachte die bereits in 2010 begonnene Aktion „Band Movies“ zum erfolgreichen Finale. Fünf Bands hatten über mehrere Monate in Zusammenarbeit mit dem rock'n'popmuseum eigene Musikvideos entwickelt und diese am 10. März 2011 beim Projektpartner Metropool in Hengelo abschließend präsentiert.

Im 1. OG des rock'n'popmuseums konnten die Besucher vom 03.04.11 bis 29.05.11 die Sonderausstellung *„Germany, 12 Points“* besuchen. Die Ausstellung wurde anlässlich des in 2011 in Deutschland stattfindenden Eurovision Song Contests installiert. *„Germany, 12 Points“* dokumentierte die Gewinner, Trends, teilnehmenden Länder und Höhepunkte des Wettbewerbs. Glanzlichter der Präsentation waren die legendären Bühnen-Outfits von Nicole und Guildo Horn. Konzipiert wurde die Ausstellung von Dr. Thomas Mania, Kurator des rock'n'popmuseums.

Abgelöst wurde diese Ausstellung am 16. Juni 2011 nach einer kurzen Pause durch „stage-photography“. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung in Offenbach zeigte das Museum Konzertfotos, welche die Studenten in ihrem gleichnamigen Kurs auf diversen Konzerten aufgenommen hatten. Die Studenten übernahmen bei dem Projekt sowohl fotografische als auch kuratorische Aufgaben. Die Ausstellung war bis zum 04. September zu besichtigen.

Am 18.09.11 wurde die Ausstellung „rock'n'revolution“ im 1. OG des Museums eröffnet. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit Studenten der Uni Siegen entwickelt und zeigte bis zum 06.11.11 die wechselseitige Beeinflussung von Musik und Politik. Themen dabei waren z.B. die Amerikanische Bürgerrechtsbewegung, Rockmusik in der DDR oder Musik nach 9/11. Es zeigte sich bei den Museumsbesuchern ein großes Interesse für diese Thematik, die heute wie damals Aktualität erfährt.

Anlässlich des 20. Todestages Freddie Mercurys eröffnete das rock'n'popmuseum am 12. November 2011 die Sonderausstellung „Freddie Mercury – A Kind Of Magic“ im 1. OG. In Zusammenarbeit mit dem Gronauer Memorabilienhändler Ralf Zurluh hatte das rock'n'popmuseum auf knapp 200qm eine Ausstellung kreiert, die mit originalen Exponaten wie einem schwarzen Lack-Bühnenoutfit und einer persönlichen Geburtstagsfeier aufwarten konnte. Zur Eröffnungsfeier kam Peter Freestone, ein langjähriger persönlicher Assistent Freddie Mercurys. In kurzen Anekdoten berichtete der Engländer aus seiner gemeinsamen Zeit mit Freddie Mercury und servierte den Eröffnungsgästen anschließend eine selbst zubereitete Leibspeise des ehemaligen Queen Sängers. Die Ausstellung war noch bis zum 08.01.12 im rock'n'popmuseum zu besichtigen und lockte aufgrund seiner internationalen Bedeutung Besucher aus ganz Deutschland an, nicht zuletzt auch dank der großen medialen Aufmerksamkeit, die der Ausstellung zuteil wurde.

Parallel zu den laufenden Ausstellungen in 2011 wurde durch das Kuratorium intensiv an der Konzeption der Sonderausstellung über die Scorpions gearbeitet. Die Ausstellung trägt den Titel „Scorpions – Rock You Like A Hurricane“ und wird realisiert mit der Unterstützung des Landes NRW.

Als großer Vorteil bei der Exponatbeschaffung hat sich der gute persönliche Kontakt mit den Bandmitgliedern der Scorpions herausgestellt. Dr. Thomas Mania, Kurator des rock'n'popmuseums, hat die Musiker mehrfach zu Hause und auf Tour besucht und Interviews mit den Scorpions aufgezeichnet. Diese Aufzeichnungen werden in der Ausstellung zum Einsatz kommen und die Exponate näher erläutern. Teile der Interviews werden auch für die Erstellung des umfangreichen, bebilderten Ausstellungskataloges verwendet.

Der Eröffnungstermin der Ausstellung wurde auf den 25. Januar 2012 festgelegt. Alle fünf Bandmitglieder der Scorpions haben ihr persönliches Erscheinen bei der Eröffnungsfeier angekündigt. Der Reaktion auf diese Vorankündigung ist bereits jetzt zu entnehmen, dass in Bezug auf die Ausstellung mit einer sehr hohen medialen Resonanz zu rechnen ist. Voraussichtlich wird die Ausstellung bis zum 12. August 2012 im rock'n'popmuseum zu besichtigen sein.

### **Konzerte / Events**

Die konstant stattfindenden Clubkonzerte im rock'n'popmuseum sind zu einer festen Institution mit einem gewissen Stammpublikum geworden. So war in 2011 jeder Konzertabend gut bis sehr gut besucht, was sicherlich auch einer intensiven Plakatwerbung und Pressearbeit zu verdanken ist.

Besondere Aufmerksamkeit erregte das *Internet-Livestreamkonzert* am 20. Juli 2011 im CAN-Studio. In Kooperation mit dem PopCamp des Deutschen Musikrates traten die Bands jona:S (D) und Typhoon (NL) am Abend vor die Kameras und präsentierten sich Fans und Musikinteressierten im world wide web mit Ihrer Performance. Zuschauer an den Bildschirmen konnten die Konzerte live mitverfolgen und per Chat Fragen an die Musiker stellen. Speziell hervorzuheben ist daran die hohe Qualität der Bild- und Tonübertragung. Das Konzert lockte insgesamt 615 Zuschauer vor die Bildschirme und soll aufgrund der guten Resonanz in 2012 unter dem Namen „CAN Studio Live“ eine Fortsetzung finden. Insgesamt sind die Internet-Livestreamkonzerte als ein gutes Instrument zur überregionalen Aufmerksamkeitssteigerung anzusehen.

Das Open-Air „*Auf die Ohren 2011*“ am 27. August hatte mit einigen Wetterkapriolen zu kämpfen. Sintflutartige Regenfälle sorgten am Tag des Konzerts immer wieder für aufgeweichte Böden und ungemütliche Temperaturen. Dem schlechten Wetter zum Trotz kamen mehrere hundert Besucher und genossen das hochkarätige Bühnenprogramm mit den Bands Stanfour, Timid Tiger, A La Din (NL), Starlight Excess und Gum Bucket. Unterstützt wurde das rock'n'popmuseum bei der Umsetzung von der MIG'90.

Ein Konzert für das breite Publikum wurde durch das Münsterland Festival part 6 in Kooperation mit dem rock'n'popmuseum geboten. *Limehouse Lizzy* präsentierte am 30. September 2011 im rock'n'popmuseum Songs der legendären Band „Thin Lizzy“. Besonders erfolgreich zeigte sich auch das Galakonzert mit *Max Mutzke* am 13. Oktober 2011.

### **Sonderveranstaltungen**

An dem Konzept der rock'n'popKIDS für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren, sowie den Sonderführungen für Senioren hat das Museum in 2011 festgehalten und kann von steigenden Teilnehmerzahlen berichten. Die Programme werden sehr gut angenommen und erfahren regelmäßig Berücksichtigung in zielgruppenspezifischen Medien.

Das reizvolle Gelände rund um das rock'n'popmuseum zog in 2011 auch andere Veranstalter magisch an. So platzierten die Organisatoren der Grill-WM ihre Meisterschaft auf dem Gelände rund um das Museum und sorgten auf diese Weise für große Aufmerksamkeit.

Auch die knapp 1000 Teilnehmer beim NRW-Radtag legten beim rock'n'popmuseum eine Verschnaufpause ein, amüsierten sich bei Live-Musik und Catering in direkter Nachbarschaft. Dies zeigt den hohen Freizeitwert, den sich das Museum über die Jahre erarbeitet hat. Es zählt mittlerweile als feste Größe in der Naherholung.

### IV. Zukünftige Aufgaben

Die Vorhaben für das Jahr 2012 sind vielschichtig. So ist es nach wie vor eines der vorrangigen Ziele, die Zahl der Museumsbesucher weiter zu steigern. Dies ist zu erreichen durch ein breitgefächertes Angebot an Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekten. Doch auch Umbaumaßnahmen des Museums zur effektiveren Nutzung der Räumlichkeiten sind vorgesehen. Die Tätigkeitsfelder im Überblick:

- Vorbereitung der Ausstellung „She Pop – Frauen und Mädchen auf den Bühnen Populärerer Musik“
- Ausstellung zum 50-jährigen Bühnenjubiläum der Rolling Stones
- Weitere Vernetzung mit anderen Kulturteinrichtungen in der Region
- Intensivierung der bestehenden Kontakte in die Niederlande
- Überarbeitung des Lehrermaterials
- Fortsetzung der Internet-Livestreamkonzerte
- Umbau der Dauerausstellung
- Umbau des Eingangsbereiches zugunsten mehr Veranstaltungsfläche
- Realisierung eines Dokumentationszentrums POP

Das rock'n'popmuseum plant für Januar bis September 2013 in Kooperation mit der Universität Oldenburg und der Universität Paderborn ein Ausstellungsprojekt mit dem Titel „ShePop - Frauen und Mädchen auf den Bühnen Populärer Musik“.

Frauen und Mädchen begegnet man wie selbstverständlich in der Geschichte der Populären Musik, doch sind sie stets durch gesellschaftliche Strukturen in spezifischer Weise positioniert.

Der Anlass dieser Ausstellung ist nicht auf scheinbar neue oder aktuelle Diskussionen und Situationen zu reduzieren, denn vielmehr soll die permanente Relevanz des Themas zum Ausdruck kommen.

Neben der Ausstellung ist ein umfangreiches Rahmenprogramm geplant. Dabei richtet sich das Programm nach verschiedenen Interessen der Zielgruppen.

In Form von internationalen, fachwissenschaftlichen Symposia und Diskussionsnachmittagen soll das wissenschaftliche Fachpublikum angesprochen werden. Konzerte weiblicher Nachwuchsbands und frauenspezifische Veranstaltungen mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs sollen darauf abzielen, das Rahmenprogramm für eine breite Masse interessant zu gestalten und die Wahrnehmung des Ausstellungsthemas in der Öffentlichkeit zu steigern. Eine Lehrerfortbildung ist ebenso geplant. Lehrer der Geistes- und Sozialwissenschaften an weiterführenden Schulen erarbeiten die Auseinandersetzung mit diesem Thema für ihre Unterrichtsreihe. Entsprechendes Material für den Unterricht soll erstellt und vertrieben werden.

Für all diese Zielsetzungen laufen bereits die Vorbereitungen, erste Absprachen mit den Universitäten wurden durchgeführt.

Die RKP-Mittel wurden seitens des Landes NRW für das Projekt ShePop bereits in Aussicht gestellt.

## Beteiligungsbericht 2011

Die *Vernetzung mit anderen Kulturtreibenden* aus dem Raum Westfalen und dem niederländischen Grenzgebiet hat sich bereits in der Vergangenheit als empfehlenswert erwiesen. Kooperationen z.B. mit den Poppodien Metropool (Hengelo) und Atak (Enschede) führen zu einem Erfahrungsaustausch und frischen Ideen. Auch in Bezug auf die Bewerbung von Veranstaltungen kann gegenseitige Unterstützung geleistet werden. Eine Fortführung und Ausweitung dieser Art Partnerschaften wird für das Jahr 2012 unbedingt angestrebt.

Erste Überlegungen zur vollständigen *Überarbeitung der Dauerausstellung* wurden angestoßen. Es gilt, die Entwicklung der Musikgeschichte nach der Jahr 2000-Wende weiter darzustellen. Bei der Umsetzung einer solchen Modernisierung müssen ganzheitliche Konzepte zur Weiterführung des Museumsalltags während der Umbaumaßnahmen entwickelt werden.

Weiter vorangetrieben wurden ebenfalls die *Umbaupläne des Eingangsbereiches* zugunsten einer größeren und anspruchreicheren Gastronomie und zu ungunsten des Shopartikelbereiches.

Bereits seit geraumer Zeit gibt es Überlegungen, ein länderübergreifenden *Dokumentationszentrum/Archiv* für Rock- und Popmusik in Gronau einzurichten. Das Museum verfügt mittlerweile über einen stattlichen Fundus (PopKomm-Archiv, private Spenden und Zukäufe von Fachzeitschriften). Aktuell wurde dem Museum eine weitere Sammlung mit 18.000 Exponaten angeboten, die wohl einmalig in Deutschland ist – bisher aber öffentlich noch nicht zugänglich war. Erste Gespräche mit den Universitäten Paderborn und Kassel liefen hinsichtlich einer beabsichtigten Kooperation bei der Errichtung eines Dokumentationszentrums sehr erfolgreich an.

### **V. Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Der positive Trend der vergangenen Geschäftsjahre hat sich in 2011 weiter fortgesetzt und es hat sich erneut gezeigt, dass die Bündelung der Aktivitäten des Stadtmarketings, der Kulturbüro Gronau gGmbH sowie der rock'n`popmuseum gGmbH der richtige Schritt war. Auch die räumliche Zusammenführung der Verwaltungen der Gesellschaften ist und bleibt ein Bestreben, was von allen drei Einrichtungen gleichermaßen als stetig anzugehendes Ziel bewertet wird. Es wird immer deutlicher, dass durch eine räumliche Zusammenführung personelle Kapazitäten wie auch betriebliche Ausstattungen effektiver und besser genutzt werden können.

Wie in den vorhergegangenen Lageberichten möchte ich den Artikel 18 unserer Landesverfassung nicht außer Acht lassen. Hiernach zählt Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer **umfassenden Daseinsfürsorge**. Kulturarbeit ist kein Luxus, den sich nur reiche Gemeinden oder privat aufgestellte Einrichtungen leisten können. Ihr unschätzbare Wert für die gesellschaftliche Entwicklung ist unumstritten und besonders in krisenhaften Zeiten von hohem Wert. Sie bietet Möglichkeiten sich selbst in der Gesellschaft zu

positionieren, wiederzufinden und mit etwas zu identifizieren, das von dauerhafter Wertigkeit und nicht den Höhen und Tiefen der Wirtschaft ausgesetzt ist. Die Weiterentwicklung des rock'n'popmuseums zu einem kulturellen Aktions-, Erfahrungs- und Lernort mit weitreichender Strahlkraft ist dafür eine notwendige

Grundlage. Kulturelles Schaffen wird auch aus touristischer Perspektive mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Attraktivität der Stadt steigert. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihre „Gewinne“ lassen sich nicht monetär messen, sondern in einer langfristigen Perspektive am Wohl der Bevölkerung und an einer hohen Lebensqualität spüren.

In den nächsten Jahren geht es darum, entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft des Museums zu treffen. Die angesprochen Schritte, wie Umbau/Erweiterung der Dauerausstellung oder aber auch die Schaffung eines Dokumentationszentrums sind nur mit zusätzlichem Finanz- und Raumbedarf zu realisieren. Erste Vorschläge und Grobkonzepte hierzu werden in 2012 erstellt werden.

In diesem Zusammenhang rückt auch immer wieder die finanzielle Beteiligung von überregionalen Trägern sowie dem Kreis, Land oder Bund in den Fokus künftiger Aktivitäten. Gerade bei der Einrichtung eines bundesweiten Dokumentationszentrums bieten sich hierzu Chancen und Möglichkeiten, die gemeinsam mit der Gesellschafterin angegangen werden müssen.

Es ist klar, dass die künftige Entwicklung des rock'n'popmuseums nach wie vor von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist. Der Betriebskostenzuschuss der Gesellschafterin konnte erneut unter 800.000,00 € gehalten werden. Einen Zuschussbedarf nahe Null wird es nicht geben. Jeder, der kulturelle Angebote auch in anderen Orten nutzt, weiß, dass Kultur nicht kostenlos ist - nicht kostenlos sein kann. Die Mitarbeiter des rock'n'popmuseum arbeiten jeden Tag daran, neue Finanzierungswege zu gehen und Drittmittel zu aquerieren. Die häufig bewilligten Zuschüsse vom Land NRW und der Euregio zeigen, dass die Projekte rund um das Museum nicht nur für Gronau von Bedeutung sind und von vielen Instanzen für förderungswürdig bewertet werden. Die aufgebaute Strahlkraft des rock'n'popmuseums ausnutzend strebt das Museum jedes Jahr nach dem Ausbau des kulturellen Angebotes.

Abschließend möchte ich mich für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit im Aufsichtsrat der rock'n'popmuseum GmbH, sowie für die hervorragende Mitarbeit sämtlicher Kolleginnen und Kollegen bedanken. Nur so konnte es gelingen, die positive Weiterentwicklung des Museums voranzutreiben.

Gronau, 14. Mai 2012



Thomas Albers, Geschäftsführer.





## Kulturbüro GmbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Bahnhofstr. 26
<b>Gründung</b>	2002
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 6161
<b>Stammkapital</b>	25.000,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Erarbeitung und Koordination des städtischen Kulturangebotes sowie die allgemeine Kulturförderung (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Herr Dipl. Komm. Thomas Albers
• <b>Gesellschafterversammlung</b>	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Finanzausschusses)
• <b>Aufsichtsrat</b>	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger (Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)
	Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels
<b>Beschäftigte</b>	10 Arbeitnehmer/-innen
<b>Beteiligungen</b>	keine

Kulturbüro GmbH		Bilanz		
Aktiva	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	
II. Sachanlagen	859.457	828.517	796.212	
III. Finanzanlagen	0	0	0	
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>859.457</b>	<b>828.517</b>	<b>796.212</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	8.935	13.294	2.178	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.992	22.472	24.561	
III. Bankguthaben	103.673	91.101	92.726	
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>135.599</b>	<b>126.867</b>	<b>119.465</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.710</b>	<b>7.203</b>	<b>1.194</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.008.766</b>	<b>962.586</b>	<b>916.871</b>	
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.000	25.000	25.000	
II. Kapitalrücklage	0	0	0	
III. Andere Rücklagen	0	0	0	
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.699	7.598	-14.926	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	3.899	-22.524	3.556	
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>32.598</b>	<b>10.074</b>	<b>13.630</b>	
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>12.550</b>	<b>15.050</b>	<b>17.250</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b> (davon gegenüber Kreditinstituten)	<b>950.338</b> <b>(828.950)</b>	<b>929.712</b> <b>(817.776)</b>	<b>885.991</b> <b>(806.165)</b>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.280</b>	<b>7.750</b>	<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.008.766</b>	<b>962.586</b>	<b>916.871</b>	

Kulturbüro GmbH	Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro
1. Umsatzerlöse	614.764	548.338	490.357
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	10.600	-10.600
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	586.894	533.505	578.281
5. Materialaufwand	14.612	10.211	2.294
<b>= Rohergebnis</b>	<b>1.187.046</b>	<b>1.082.232</b>	<b>1.055.744</b>
6. Personalaufwand	340.242	105.912	109.438
7. Abschreibungen	34.527	34.493	34.038
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	776.100	932.369	877.124
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>36.177</b>	<b>9.458</b>	<b>35.143</b>
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	464	337	376
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	32.260	31.837	31.402
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-31.796</b>	<b>-31.500</b>	<b>-31.026</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>			
<b>14. Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.381</b>	<b>-22.042</b>	<b>4.118</b>
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	43
19. sonstige Steuern	482	482	519
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.			
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>3.899</b>	<b>-22.524</b>	<b>3.556</b>

Kulturbüro GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	103,10	100,87	103,44
Eigenkapitalquote 2	%	3,23	1,05	1,49
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	11,96	-223,57	26,09
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	2,96	3,18	3,33
Investitionsquote	%	44,12	10,30	5,09
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	93,99	92,34	94,77
Dynamischer Verschuldungsgrad		32,31	421,02	57,55
Liquidität 2. Grades	%	98,15	91,93	127,63
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	12,79	12,83	10,02
Zinslastquote	%	2,77	2,94	3,07
Cash-Flow	T€	29	2	15
Investitionen	T€	15	4	2
Innenfinanzierungsgrad	%	188,39	60,65	863,93
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	29,19	9,78	10,70
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	66,59	86,09	85,75
Umsatzrentabilität	%	0,63	-4,11	0,73

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2009	2010	2011	2012
Betriebskostenzuschuss	-518.500 €	-504.000 €	-522.000 €	-525.000 €
Investitionskostenzuschuss	-20.000 €	0 €	-15.000 €	-15.000 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-538.500 €</b>	<b>-504.000 €</b>	<b>-537.000 €</b>	<b>-540.000 €</b>

### Auszug aus dem Lagebericht der Kulturbüro GmbH:

#### Allgemeine Kulturarbeit

Neben dem Tagesgeschäft, mit dem das Kulturbüro die vielfältigsten Angebote der Gronauer Kulturszene unterstützt, gab es zahlreiche Produktionen des freien Kulturmarktes, die sich in der zahlenmäßigen Bilanz des Jahreswirtschaftsberichtes nicht wieder finden. Die Wertschöpfung für das Kulturleben der Stadt Gronau daraus ist erheblich. So gibt es für nahezu alle kulturellen Ausrichtungen Angebotsmöglichkeiten, mit denen die Stadt Gronau auch über die Kulturbüro GmbH ihren Auftrag zur Förderung von Kultur und Kunst (Art. 18 LVerf. NW) im Wesentlichen abdeckt.

Der vom Kulturbüro zentral geführte Veranstaltungskalender als sog. „Clearingstelle“ für die Terminierung von Aktivitäten der Kulturszene und des Vereinslebens hat sich mittlerweile etabliert. In 2011 konnten über 220 Veranstaltungen aufgenommen werden, die die gesamte Breite und Vielfalt des örtlichen Kulturlebens eindrucksvoll widerspiegeln. Als Ergänzung hierzu, hat sich das mittlerweile fünfmal im Jahr erscheinende Programmheft „Gronau Magazin“, ebenfalls bewährt. Es wird allen Gronauer Haushalten zugestellt und in den benachbarten Niederlanden vertrieben. Dank der Kooperation mit den Westfälischen Nachrichten konnte dieses PR-Projekt für die Kulturbüro GmbH kostenneutral realisiert werden. Wie im Lagebericht 2010 angekündigt, wurde in 2011 ein neuer Veranstaltungskalender mit einem überarbeiteten Design entwickelt, der quartalsweise herausgegeben und mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren an ca. 200 Stellen in Gronau und Epe ausgelegt wird.

Auch in 2011 ist es gelungen, die freiwilligen Zuschüsse für Chöre, Kapellen und andere Kulturschaffende auf dem angehobenen Niveau der Vorjahre zu halten. Insgesamt 26 T€ wurden an die Chöre und Kapellen überwiesen. Aus Sicht der Geschäftsführung eine richtige und wichtige Maßnahme, um die Kulturbasis in Gronau weiter zu stärken.

Erneut wurde ein Schwerpunkt auf die Weiterführung und den Ausbau des Projektes „Kulturstrolche“ gelegt. Die Begeisterung der beteiligten Schulen, Pädagogen und Schüler zeigt uns, wie wertvoll und richtungsweisend die Heranführung der Kinder an Kunst und Kultur ist. Die Finanzierung erfolgte nach dem Rückzug des Kultursekretariats Gütersloh komplett aus Eigenmitteln der Kulturbüro GmbH. Für 2012 besteht die Hoffnung, dass ein Teil der Kosten aus dem Teilhabegesetz übernommen werden.

#### Jazzfest

Auch die 23. Auflage des Gronauer Jazzfestes präsentierte sich erneut mit einem erfrischend vielseitigen Programm. Die Besucher und die Presse bestätigten, dass sich das Gronauer Jazzfest zu einer national wie international anerkannten und eigenständigen Marke entwickelt hat, über die auch die Stadt Gronau definiert wird. Ein ausführlicher Rückblick hierzu kann im Internet unter [www.jazzfest.de](http://www.jazzfest.de) nachgelesen werden.

## **Beteiligungsbericht 2011**

Großartige Musiker und Bands sorgten für fantastische Konzerte. Die Konzerte mit Al di Meola, Richard Bona, Jan Garbarek & the Hilliard Ensemble, Philip Catherine, Jasper van't Hof und insbesondere Stefanie Heinzmann gehörten sicherlich zu den Höhepunkten und sorgten für gut gefüllte Häuser in der Bürgerhalle sowie im rock'n'popmuseum. Dabei zeigte sich erneut, dass eine programmatische Umstellung in kleinen Schritten der richtige Weg ist, um ein möglichst breites Publikumsspektrum zu erreichen. Die neuen Elemente wie „Jazz & Dine“ sowie die „After-Show-Partys“ sollen daher auch in den kommenden Jahren weiter fortgeführt werden.

Die Eigenumsätze sind in 2011 mit 309 T€ gegenüber dem Vorjahr (307 T€) nahezu konstant geblieben. Der Großteil dieser Eigenumsätze setzt sich aus Sponsoringbeiträgen (227 T€) zusammen. Dadurch konnte der Gronauer Bevölkerung sowie der Region erneut ein erstklassiges Event angeboten werden, welches mit erheblich unter dem "Marktwert"

liegenden Eintrittspreisen vielen Gästen eine Teilnahme an den kulturellen Highlights ermöglicht hat. Ob sich diese Vorgehensweise auch in Zukunft noch vertreten lässt, ist allerdings fraglich.

Das operative Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 14 T€ verbessert werden und weist ein Ergebnis von -12.867,56 € aus.

### **Bürgerhalle**

Das operative Ergebnis konnte in 2011 erneut um rund 11 T€ auf -73.018,12 € verbessert werden. Dieses ist hauptsächlich auf eine höhere Auslastung mit gestiegenen Umsatzerlösen sowie erneut gesunkenen Raumkosten zurückzuführen. Für 2012 ist aber wieder von steigenden Raumkosten auszugehen. Auch ist fraglich, ob das jetzige Personalkonzept – welches nur aus geringfügiger Beschäftigung ehemaliger und aktueller Hausmeister der Stadt Gronau besteht – zukünftig noch tragfähig und realisierbar ist.

Da die Kulturbüro GmbH Eigentümerin der Bürgerhalle ist, sind in dem operativen Ergebnis auch die Zinsleistungen und Abschreibung i.H.v. 65 T€ enthalten.

Mit 20 Eigen- bzw. Städtischen Veranstaltungen sowie 60 weiteren Vermietungen hat sich erneut gezeigt, dass die Halle ein unverzichtbarer Bestandteil des Gronauer Kulturangebotes geworden ist. Viele Produktionen und Veranstaltungen konnten und können in Gronau nur realisiert werden, weil das notwendige Fassungsvermögen, gepaart mit einem optimalen Parkplatzangebot, allein in bzw. an der Bürgerhalle vorhanden ist.

### **Stadtmarketing und Tourismus**

Im April 2011 wurde aus einem stetigen Gedankenaustausch mit der Verwaltungsleitung, den örtlichen Kaufmannschaften, Hoteliers, Gastronomen und Banken zum Thema Zukunft des Standortes Gronau ein konkretes Projekt. Die „Einbindung der örtlichen Wirtschaft in den Prozess des Stadtmarketings“. Mit einem zusammengestellten Kernteam konnten die Visionen und Ziele für die zukünftige Entwicklung beider Ortsteile fixiert werden. Anhand dieser Vorgaben soll in 2012 intensiv weitergearbeitet werden.

## **Beteiligungsbericht 2011**

Vom 20. - 23. Mai war die Welt zu Gast in Gronau. Die Grill Weltmeisterschaft war eine zusätzliche Bereicherung in 2011. Zahlreiche internationale Übernachtungsgäste konnten in den örtlichen, aber auch regionalen Übernachtungsmöglichkeiten untergebracht werden. Die NRW Radtour als touristisches Highlight fand im Juli in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Heimatverein statt. Mehr als 1.000 Radfahrer machten auf ihrer Reise durch das Münsterland für eine Übernachtung inkl. Abendprogramm halt in Gronau. Die zusätzlich generierten Übernachtungen konnten in die positive Entwicklung der Übernachtungszahlen mit einfließen.

Das Radfahren war auch in der kooperativen Arbeit auf Kreisebene weiter Kernthema. Die Entwicklung einer kreisweiten, die Natura 2000 verbindenden Radtour, sowie die Weiterentwicklung der kreisweiten Flamingoroute mit dem Partner Bio-Station Zwillbrock standen hier im Vordergrund. In 2012 soll die Arbeit abgeschlossen sein und die neuen Produkte an den Markt gehen.

Mit der zusätzlichen personellen Erweiterung konnte im September erstmalig das Stadtfest aus der Hand des Stadtmarketings organisiert werden. Die Veranstaltung zeigte sich ergänzt durch zusätzliche Aktionen erneut als Publikumsmagnet.

Das Konzept des Eper Weihnachtsmarktes konnte in enger Zusammenarbeit mit der Eper Werbegemeinschaft angepasst werden. Mit der Verlagerung des Marktgeschehens vor die St. Agatha Kirche entstand eine komplett neue Atmosphäre. Der Gronauer Weihnachtsmarkt hat von seiner Konzentration auf 5 Veranstaltungstage ebenfalls profitiert. Die Neuausrichtung hat die Marktbesucher, den Einzelhandel und die Besucher überzeugt. Ein groß angelegtes Gewinnspiel zugunsten einer örtlichen Stiftung war das Highlight zum Ende des Jahres.

Zwischen Weihnachten und Neujahr begann die Umstellung des aktuellen Verkaufssystems Ticket-Online auf den CTS-Eventim Service. Hier werden aufgrund der Erweiterung der Produktpalette um zusätzliche Verkaufsmöglichkeiten, für 2012 verstärkt Einnahmen im Bereich des Kartenvorverkaufs erwartet.

Aufgrund rückgängiger Ticketverkäufe und direkt über das Tourismusbüro gebuchter Übernachtungen hat sich das operative Ergebnis wieder leicht verschlechtert und weist in 2011 ein Ergebnis von -188 T€ aus (2010: -169 T€).

### **Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Auch das Geschäftsjahr 2011 hat gezeigt, dass die Bündelung der Aktivitäten des Stadtmarketings, der Kulturbüro Gronau GmbH sowie der rock`n`popmuseum GmbH der richtige Schritt war. Leider ist es bis dato nicht gelungen, auch eine räumliche Zusammenführung der Verwaltungen der Gesellschaften umzusetzen. Dieses sollte für die nächsten Jahre ein gemeinsames Ziel sein.

Wie in jedem Jahr, so möchte ich auch im Lagebericht 2010 auf den Artikel 18 unserer Landesverfassung hinweisen, wonach die Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer umfassenden Daseinsfürsorge zählt. Kulturarbeit ist kein Luxus. Sie ist für die gesellschaftliche Entwicklung von unschätzbarem Wert. Kulturelles Schaffen wird mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Außenwirkung der Stadt stärkt. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen in die Zukunft, deren „Gewinn“ zwar schwer in Geld beziffert werden kann, deren Kürzung bzw. Wegfall aber in jedem Fall einen langfristigen

## Beteiligungsbericht 2011

---

Verlust an Lebensqualität für die Bevölkerung, ebenso wie ein Verlust an Renommee und Strahlkraft nach außen bedeuten würde.

Die Organisation des 25-jährigen Jubiläumsjazzfestes in 2013 beeinflusst bereits jetzt die tägliche Arbeit im Kulturbüro. In Kooperation mit der Gesellschafterin, den Sponsoren und Musikern soll ein Programm und begleitende Aktionen entwickelt werden, die das 25. Jazzfest zu einem ganz besonderen Erlebnis werden lassen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die „Einbindung der örtlichen Wirtschaft in den Bereich des Stadtmarketings“ sein. Innerhalb dieses Prozesse wird sich zeigen, ob eine – von allen Beteiligten getragene – neue Organisationsform entwickelt werden kann.

Dabei ist klar, dass die künftige Entwicklung der Kulturbüro Gronau GmbH nach wie vor von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist.

Neben dem Engagement der Gesellschafterin, ist es nur der ausgeprägten Bereitschaft der Privatwirtschaft und zahlreicher Privatpersonen, das lokale Kulturangebot innerhalb der Stadt Gronau zu fördern, zu verdanken, dass dieses breite Angebot in Gronau vorgehalten werden kann. Hierfür sei allen Förderern ausdrücklich gedankt.

Gronau, 26. April 2012



---

Thomas Albers  
Geschäftsführer





## Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Fabrikstr. 3
<b>Gründung</b>	2001
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 6081
<b>Stammkapital</b>	50.000,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	10.07.2001
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau in Gronau mit Abwicklung und Rückbau. Mit Gesellschafterbeschluss vom 13.09.2004 wurde der Beginn der Liquidation beschlossen. .Aufgrund von anhängigen gerichtlichen Verfahren konnte die Auflösung jedoch bisher nicht abgeschlossen werden.

### Organe

- **Geschäftsführung** Herr Peter Bakenecker-Serné
- **Gesellschafterversammlung** BM Karl-Heinz Holtwisch (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
- **Aufsichtsrat** 11 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus  
Bürgermeister  
+ 10 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
BM Karl-Heinz Holtwisch

## **Beteiligungsbericht 2011**

---

<b>Beschäftigte</b>	2 Arbeitnehmer-/innen
<b>Beteiligungen</b>	keine

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.		Bilanz		
Aktiva	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.190	13.190	13.423	13.423
III. Bankguthaben	3.367	3.509	5.196	5.196
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>16.556</b>	<b>16.699</b>	<b>18.619</b>	<b>18.619</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>320</b>	<b>320</b>	<b>324</b>	<b>324</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.876</b>	<b>17.019</b>	<b>18.943</b>	<b>18.943</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	50.000	50.000	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-37.737	-42.010	-43.540	-43.540
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	-4.272	-1.531	5.823	5.823
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>7.991</b>	<b>6.460</b>	<b>12.283</b>	<b>12.283</b>
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>6.400</b>	<b>6.200</b>	<b>5.100</b>	<b>5.100</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b> (davon gegenüber Kreditinstituten)	<b>2.486</b> (0)	<b>4.359</b> (0)	<b>1.560</b> (0)	<b>1.560</b> (0)
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.876</b>	<b>17.019</b>	<b>18.943</b>	<b>18.943</b>

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
1. Umsatzerlöse	0	0	0	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	761	549	1.487	
5. Materialaufwand	0	0	0	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>761</b>	<b>549</b>	<b>1.487</b>	
6. Personalaufwand	4.082	4.203	3.745	
7. Abschreibungen	0	0	0	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	30.969	23.879	17.923	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>-34.291</b>	<b>-27.534</b>	<b>-20.182</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	4	8	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	1	0	1	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>				
<b>14. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-34.273</b>	<b>-27.530</b>	<b>-20.175</b>	
15. außerordentliche Erträge	0	0	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	2	
19. sonstige Steuern	0	0	0	
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.				
20. Erträge aus Verlustübernahme	30.000	26.000	26.000	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-4.272</b>	<b>-1.531</b>	<b>5.823</b>	

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	2,17	1,95	6,86
Eigenkapitalquote 2	%	47,35	37,96	64,84
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	-53,47	-23,70	47,41
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Dynamischer Verschuldungsgrad		14,51	-62,00	-7,03
Liquidität 2. Grades	%	666,05	383,08	1.193,66
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	14,73	25,61	8,23
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	TE	-1	0	2
Investitionen	TE	0	0	0
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	11,65	14,97	17,28
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	88,35	85,03	82,72

**Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Betriebskostenzuschuss	-30.000 €	-26.000 €	-26.000 €	-26.000 €
Pflegearbeiten auf dem LAGA-Gelände	-198.418 €	-185.785 €	-202.200 €	-210.402 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-228.418 €</b>	<b>-211.785 €</b>	<b>-228.200 €</b>	<b>-236.402 €</b>

**Auszug aus dem Lagebericht der Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.:**

**Geschäftsverlauf, Lage der Gesellschaft sowie Risiken der künftigen Entwicklung und Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:**

**Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

Nach Durchführung der Landesgartenschau im Jahre 2003 ist die Laga Gronau/Losser GmbH i. L. in den Jahren 2004 bis 2006 mit dem Parkpfliegerwerk und dem Rückbau der Gartenschauflächen beauftragt gewesen. Zielsetzung und Zweck des Parkpfliegerwerkes ergeben sich aus § 3 der Nebenbestimmungen zum Förderbescheid für die LAGA 2003 vom 28.06.2001, in dem die „Dauerhafte Sicherung und Entwicklung der Landschaftsbestandteile“ festgeschrieben ist. Zur Sicherung und langfristigen Erhaltung der Gestaltungsabsichten gehören:

- Der Inselepark als Zentrum mit städtebaulichen Entwicklungsflächen
- Die Spinnereiroute als allmählicher Übergangsbereich von der Stadt in die Landschaft
- Die Auenlandschaft der Dinkel mit ihren vielfältigen und kleinteiligen Einzelstrukturen.

Der Rückbau und die dauerhafte Sicherung beinhalteten 2011:

- Umwandlung der Wechselflorbeete in den 3 Themengärten zu einem Bienengarten
- Umwandlung eines Wassertropfens in ein Wechselflorbeet
- Ergänzung der Heckenpflanzung im Familiengarten
- Ersatzpflanzung von Bäumen im gesamten Gelände

Das Gelände ist für den Besucher ganztägig geöffnet. Es ist eintrittsfrei und wird bei Dunkelheit in Teilbereichen geschlossen und vom Wachdienst kontrolliert.

Auf der Basis des Nachfolgekonzeptes wurden für das Haushaltsjahr 2011 die benötigten Haushaltsmittel von rd. 26.000,00 € Büro + 210.000,00 € für die Unterhaltung zur Pflege und Betrieb des ehemaligen LAGA-Geländes durch den Aufsichtsrat der LAGA GmbH und den Rat der Stadt Gronau bereitgestellt.

## Beteiligungsbericht 2011

Die gärtnerische Pflege erfolgt durch zwei Säulen: Stadtgärtnerei in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenwerkstatt der Chance GmbH, sowie über die Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau, mit dem Ziel der Ausbildung als Gartenwerker.

Der Festplatz dient der Durchführung von Open-Air-Veranstaltungen und Märkten. Durch die Beteiligung von Gartenbaubetrieben, der Heimatvereine, Schulen und des Fördervereins Landesgartenschau, seit Januar 04 Dinkelaue e.V., ist das Gelände auch weiterhin für eine breite Öffentlichkeit von Interesse.

### An Einzelveranstaltungen wurden folgende durchgeführt:

- 19.03.11 Müllsammelaktion entlang der Dinkel im LAGA-Gelände
- 21.03.11 Pflanzung mit einer niederländischen und einer Gronauer Grundschule am Dinkelweg nach Losser
- 25.04.11 Tag des Baumes mit dem Bürgerverein Dinkelaue auf dem Lindenhof
- 01.05.11 Kundgebung DGB Glashaus
- 21.05.11 Bürger und Heimatvereine und Schrebergärtner bepflanzen ihre Gärten
- 21.u 22.05.11 Grillweltmeisterschaft
- 24.05.11 AOK-Lauf auf dem LAGA-Gelände
- 19.07.11 NRW-Radtour Veranstaltung auf dem LAGA-Gelände
- 20.08.11 Bezirkswettkampf des Reservistenverbandes
  
- 05 – 09.11 Klettertage am Kletterturm
- 05 – 10.11 Oase – Feuer – Kirchengarten an der Grenze
- 21.08.11 Open-Air am Rockmuseum „Umsonst und Draußen“
- 27.-28.08.11 Wikinger-Kinderfest auf dem Waldspielplatz mit Zelt-Übernachtung
- 16.-18.09.11 Stadtfest mit Gourmetmeile auf der Kircheninsel

Die Prüfung durch den Landesrechnungshof ist mit Schreiben vom 06.12.2011 ohne Beanstandung abgeschlossen worden. Für vorzeitige Mittelabrufe war lediglich eine Zinserstattung zu bezahlen.

Beim Bau der Bogenbrücke kam es zu erheblichen Terminüberschreitungen, da die erforderlichen statischen Nachweise und Prüfungen vom beauftragten Planungsbüro nicht vorgelegt wurden. Ein Prüfstatiker musste eingeschaltet und die bereits beauftragte Brücke umgeplant wer-

## Beteiligungsbericht 2011

den. Dem Planer musste gekündigt werden. Diese erheblichen zusätzlichen Kosten und die Behinderung anderer Gewerke durch die entstandene Verzögerung sind ebenfalls Bestandteil eines Verfahrens, was die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. gegen den ehemaligen Planer der Brücke, Dr. Luigi Martino, führt.

Die Rechtsanwälte Baumeister, Münster, wurden mit Schreiben vom 16.11.04 mit der Wahrnehmung und Durchsetzung der LAGA-Forderungen beauftragt. Mit dem Brückenbauer, Fa. Müller Offenburg, als auch mit der durch Bauablaufstörungen erheblich behinderten Fa. Beyer ist per Schiedsgutachten Einigung über die Ausgleichszahlungen erfolgt. Die Beträge hat die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. angewiesen. Die Gesamtforderung setzt sich wie folgt zusammen:

Gegenstand	Betrag brutto EUR
Überzahlung Martino	92.253,92
Fehlerhafte Stahlbestellung	36.852,95
Mängelbeseitigung Statikerleistungen	87.662,67
Kosten Prof. Ungermann	15.822,40
Mehrkosten Fa. Müller	32.130,05
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	124.318,27
Kosten des Schiedsverfahrens	5.230,09
Anwaltshonorar LAGA ./ Müller	1.951,12
Summe	396.221,47

Im Verfahren LAGA GmbH/Dr. Martino fand am 13.12.06 die Güteverhandlung statt, die nach wenigen Minuten scheiterte. Das Landgericht bestellte daraufhin Prof. Dr. Berthold Burkhardt vom Institut für Tragwerksplanung an der Technischen Universität Braunschweig zum Gutachter. Die LAGA GmbH i. L. musste hierfür in 2007 einen Gebührevorschuss in Höhe von 12.000,00 € einzahlen. Bis zum 30.09.2007 war das Gutachten zu erstellen. Eine Terminverlängerung wurde dem Gutachter bis zum 30.11.2008 zugestanden. Das Gutachten ist den beiden Prozessparteien am 10.12.2008 vom Landgericht Münster zur Stellungnahme binnen zwei Wochen zugestellt worden. Die LAGA GmbH i. L. hatte aufgrund der Festtage um eine Fristverlängerung bis zum 12.02.2009 gebeten, da sowohl Prof. Dr. Ungermann, als auch das Roxeler Ingenieurbüro noch fehlende Unterlagen für die Gutachter Prof. Burkhardt/Immenhofer beschaffen mussten.

## Beteiligungsbericht 2011

---

Grundsätzlich wird bestätigt, dass Dr. Martino in allen Punkten unbrauchbare Arbeit leistete. Allerdings sind noch Fragen bei der abschließenden Bewertung offen. Der Anwalt des Beklagten, Prof. Dr. Rauch u. Partner, Regensburg, legte dem Landgericht am 17.03.09 einen weiteren Schriftsatz vor. Diesem war eine Stellungnahme der RAe Baumeister u. Kollegen, Münster, vom 12.02.09 vorausgegangen. Das Landgericht beauftragte daraufhin am 24.03.09 den Sachverständigen Prof. Dr. Burkhard mit einer abschließenden Stellungnahme zu den ergänzend beigebrachten Unterlagen. Die LAGA GmbH i. L. zahlte hierzu einen Auslagenvorschuss in Höhe von 5.000,00 € am 03.04.09. Wegen Erhöhung des Stundensatzes und aufgrund des Inhalts der beiden nachgelieferten Ordner, bat der Gutachter am 23.09.09 um Erhöhung des Vorschusses auf 8.000,00 €. Dieser zusätzliche Betrag von 3.000,00 € wurde von der LAGA GmbH i. L. am 05.10.09 angewiesen.

Trotz schriftlicher Zusage und zwischenzeitlicher Mahnungen wurde das Gutachten nicht wie verabredet bis zum 10. November 2009 vorgelegt. Die zweite gutachterliche Stellungnahme der Professoren Burkhardt und Dr.-Ing. Ummenhofer wurde am 02.08.10 bei der 2. Zivilkammer beim Landgericht Münster eingereicht. Darin stellen die Gutachter fest, dass es nach Kündigung des Vertrages mit Dr. Martino keine „Planungen“ seinerseits gab, auf die die ausführende Fa. Müller Offenburg zurückgreifen konnte. Ebenso war die Verlängerung der Rammpfähle erforderlich und die Stahlbestellung wird als fehlerhaft bezeichnet. Die Fa. Müller Offenburg musste die statischen Berechnungen eigenständig entwickeln und der Mehraufwand der ausführenden Tiefbaufirma wird gutachterlich grundsätzlich als gerechtfertigt angesehen. Aussagen über die Höhe der tatsächlich angefallenen Mehrkosten werden im Gutachten leider nicht getroffen.

Nach mehreren Umladungen wurde der Prozesstermin vom 25.11.2010 auf den 11.05.2011 festgesetzt.

Das Landgericht Münster hat am 20.09.11 ein Teilend- und Grundurteil verkündet. Danach wird die Klage in Höhe von 92.253,92 € nebst Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit dem 01.09.2004 abgewiesen. Im Übrigen ist die Klage dem Grunde nach begründet. Die Kostenentscheidung bleibt dem Schlussurteil vorbehalten.

Mit Schreiben vom 31.10.11 legte Dr. Martino gegen dieses Urteil Berufung ein, um am 30.12.2011 die Berufung beim Oberlandesgericht zurückzuziehen.

## Beteiligungsbericht 2011

Damit wurde das Teilend- und Grundurteil der Kammer vom 29.09.2011 beim Landgericht Münster rechtskräftig. Mit Beschluss vom 27.01.2012 wurde den Parteien folgender Vergleich vorgeschlagen:

1. Der Beklagte zahlt an die Klägerin 184.610,17 €.
2. Mit dieser Zahlung sind sämtliche wechselseitig in diesem Rechtsstreit geltend gemachten Ansprüche der Parteien erledigt. Erledigt sind daher sämtliche Schadensersatzansprüche der Klägerin sowie Ansprüche auf Überbezahlung sowie sämtliche Honoraransprüche des Beklagten.
3. Die Kosten des Rechtsstreits und des Vergleichs werden gegeneinander aufgehoben.

Das Gericht schlägt zur raschen Erledigung des Rechtsstreits folgende Zahlen vor:

Mängelbeseitigungskosten	55.095,16 €
Mehrkosten Fa. Müller	28.917,05 €
Fehlerhafte Stahlbestellung	12.707,91 €
Mehrkosten Prof. Dr. Ungermann	14.240,16 €
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	82.878,85 €
Kosten des Schiedsverfahrens	3.486,73 €
Anwaltshonorar Klägerin gegen Fa. Müller	<u>1.756,01 €</u>
	184.610,17 €

Im Verfahren Dr. Martino/LAGA GmbH fanden am 19. Januar 2006 und am 11. April 2006 vor dem Landgericht Münster zwei Sitzungen statt. Die Klage gegen die LAGA GmbH wurde kostenpflichtig abgewiesen. Lt. Kostenfeststellungsbeschluss vom 07.06.2006 sind vom Kläger der LAGA GmbH 5.066,30 € nebst Zinsen in Höhe von 5 % seit dem 16.05.06 zu erstatten.

Am 10.08.06 ist Dr. Martino in Berufung beim Oberlandesgericht Hamm gegangen. Seine Forderung an die LAGA GmbH hat er hierbei auf 96.038,77 € reduziert (vormals 174.203,64 €).

Am 22.11.07 hat der 24. Zivilsenat des OLG Hamm den Parteien einen schriftlichen Vergleichsvorschlag auf der Basis der Erörterungen zukommen lassen. Dabei wird vorgeschlagen, dass in Verrechnung mit dem Schadensersatzprozess die LAGA GmbH i. L. Dr. Martino 50.000,-- € als Honorar erstattet.

## Beteiligungsbericht 2011

1. Dr. Martino und die Landesgartenschau i. L. verzichten auf weitere kostenintensive Beweisaufnahmen und einigen sich auf einen pauschalen Restwerklohn von 50.000,-- € (erstmalige Forderung Dr. Martino's 174.203,94 €)
2. Diese Forderung des Klägers wird nicht beglichen sondern im Rechtsstreit vor dem Landgericht Münster als Abrechnungsposten zugunsten der Landesgartenschau GmbH i. L. verrechnet.
3. Die LAGA GmbH i. L. wird sich darum bemühen, dass das Gericht die Kosten des Rechtsstreits und des Vergleichs nicht gegeneinander aufhebt, sondern im Verhältnis von Forderung zu Kompromiss (174.000,-- € / 50.000,-- €) etwa drittelt.

Im Rahmen eines Umlaufbeschlusses haben die stimmungsberechtigten Mitglieder des Aufsichtsrates der Landesgartenschau GmbH i. L. einstimmig der Annahme des Vergleichsvorschlages im Januar 2008 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat in seiner 29. Sitzung am 26.08.08 diesen Beschluss bestätigt.

Für die Sanierung des Brückenbelages der Bogenbrücke infolge der Insolvenz der Fa. Müller Offenburg hat die LAGA GmbH i. L. die Roxeler Ingenieurgesellschaft mit dem Erstellen eines Instandsetzungskonzeptes zu Lasten der Bürgerschaftssumme beauftragt. Die Sparkasse Offenburg/Ortenau hat mit Erklärung vom 19.11.2008 bei Rechnungsnachweis Zahlungen bis zur max. Höhe der Bürgerschaftssumme in Höhe von 52.200,-- € zugesagt. Der gesamte Betrag ist der Stadt Gronau von der Sparkasse Offenburg im März 2009 überwiesen worden. Die Stadt Gronau hat die Sanierung des Brückenbelages im Frühjahr 2010 ausgeschrieben und hat aus Haushaltsmitteln die Bausumme um 40.000,00 € aufgestockt. Die Baumaßnahme ist zufriedenstellend abgeschlossen.

Der Beginn der Liquidation der LAGA GmbH erfolgte zum 31.12.2004 nachdem die Gesellschafter am 13.09.2004 die Auflösung beschlossen und den bisherigen Geschäftsführer Herrn Hans-Peter Bakenecker-Serné zum alleinigen Liquidator bestellt hatten. Zum 16.02.2005 wurde die Liquidation der Laga GmbH ins Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld eingetragen. Als alleinvertretungsberechtigter Liquidator wurde der ehem. Geschäftsführer Hans-Peter Bakenecker-Serné bestellt. Wegen des z. Zt. laufenden Prozesses ist das Ende der Liquidation noch nicht abzusehen.

Ab dem 15. Mai 06 erfolgte die Geschäftsführung der LAGA GmbH i. L. vom Rathaus der Stadt Gronau aus. Die Überwachung der Pflege der ehemaligen Gartenschauflächen erfolgt ebenfalls von dort aus. Die Aktenhaltung verbleibt in einem Notbüro des WZG, so dass die postalische Adresse erhalten bleibt.

## **Beteiligungsbericht 2011**

### Voraussichtliche Entwicklung

Der Aufsichtsrat Gronau der LAGA GmbH i. L. hat in der 32. Aufsichtsratssitzung vom 07.11.2011 für den Geschäftsbetrieb der LAGA GmbH i. L. 26.000,00 € und vorbehaltlich der Haushaltsberatung durch den Rat der Stadt Gronau für die Grünflächenpflege- und Unterhaltung 210.000,00 für das Haushaltsjahr 2012 im Haushalt des FD 466 bereitgestellt. Damit ist neben der Grünpflege und der Durchführung von Veranstaltungen auch der Bürobetrieb gewährleistet sowie der Prozess mit dem Brückenplaner Dr. Martino, der zu den Aufgaben 2012 gehört.

Peter Serné  
Liquidator





## Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	48683 Ahaus, Erhardstr. 11
<b>Gründung</b>	1968
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 4244
<b>Stammkapital</b>	75.400,00 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Kreis Borken (37.700 € = 50,0 %) Stadt Gronau ( 4.700 € = 6,23 %) 16 kreisangehörige Gemeinden (33.000 € = 43,77 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 05.02.2007
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Borken durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Betriebe.
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Dr. Heiner Kleinschneider
• <b>Gesellschafter- versammlung</b>	BM Karl-Heinz Holtwisch (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
• <b>Aufsichtsrat</b>	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Landrat des Kreises Borken + 7 vom Kreistag bestellte Mitglieder + 10 von Städten und Gemeinden entsandte Mitglieder  Vorsitzender des Aufsichtsrates Landrat Dr. Kai Zwicker
<b>Beschäftigte</b>	11 Arbeitnehmer-/innen (incl. Geschäftsführung + Auszu- bildende)

**Beteiligungen**

Minderheitsbeteiligung von 5,89 % (5.112,92 €) an der  
UWe Unternehmensförderungsgesellschaft West-  
münsterland Verwaltungsgesellschaft mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH			Bilanz
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.738	16.072	20.418
II. Sachanlagen	101.605	85.138	78.893
III. Finanzanlagen	5.113	5.113	5.113
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>118.456</b>	<b>106.323</b>	<b>104.424</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.610	35.952	67.184
III. Bankguthaben	23.188	43.647	2.100
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>72.798</b>	<b>79.599</b>	<b>69.283</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	2.186	2.212
<b>Bilanzsumme</b>	<b>191.254</b>	<b>188.108</b>	<b>175.919</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	75.400	75.400	75.400
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>75.400</b>	<b>75.400</b>	<b>75.400</b>
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	0	0	0
<b>C. Rückstellungen</b>	51.939	48.780	35.200
<b>D. Verbindlichkeiten</b> <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	13.915 <i>(0)</i>	63.928 <i>(0)</i>	65.319 <i>(22.947)</i>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	50.000	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>191.254</b>	<b>188.108</b>	<b>175.919</b>

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009	2010	2011	
	Euro	Euro	Euro	
1. Umsatzerlöse	48.817	89.623	17.700	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	48.854	81.397	83.838	
5. Materialaufwand	0	0	0	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>97.672</b>	<b>171.020</b>	<b>101.538</b>	
6. Personalaufwand	584.556	628.339	587.010	
7. Abschreibungen	20.998	23.091	23.829	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	123.747	134.326	143.750	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>-631.630</b>	<b>-614.735</b>	<b>-653.051</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.366	1.724	2.776	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	65	0	0	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>1.300</b>	<b>1.724</b>	<b>2.776</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-630.329</b>	<b>-613.012</b>	<b>-650.275</b>	
15. außerordentliche Erträge	0	0	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	
19. sonstige Steuern	0	0	0	
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.				
20. Erträge aus Verlustübernahme	630.329	613.012	650.275	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	13,39	21,77	13,46
Eigenkapitalquote 2	%	39,42	40,08	42,86
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	2,88	2,94	3,16
Investitionsquote	%	204,44	28,04	87,83
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	63,65	70,92	72,21
Liquidität 2. Grades	%	523,17	124,51	106,07
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	7,28	33,98	37,13
Zinslastquote	%	0,01	0,00	0,00
Investitionen	€	47	11	23
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	80,15	79,97	77,79
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	16,97	17,10	19,05
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

**Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Verlustausgleich/-zuweisung	-39.636 €	-38.569 €	-40.911 €	-42.709 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-39.636 €</b>	<b>-38.569 €</b>	<b>-40.911 €</b>	<b>-42.709 €</b>

## Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH:

### Darstellung der Lage

#### Vermögenslage

Die Bilanz der WFG weist ein Anlagevermögen in Höhe von 106.322,92 € aus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Büro- und EDV-Ausstattung. Im Jahre 2010 wurde die restlichen Anschaffungen für das Archivierungssystem in Höhe von zusammen 8.522,78 € getätigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund 12.166,31 € sind vollständig werthaltig. Dies gilt auch für die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 23.785,49 €.

#### Finanzlage

Das gezeichnete Kapital beträgt 75.400 € und ist zu 100 % eingezahlt.

Die (aufgabenbedingten) Verluste werden von den Gesellschaftern übernommen. Zur Wahrung der Liquidität wird jeweils zu Jahresanfang ein Abschlag gezahlt, der im Rahmen einer „Spitzabrechnung“ auf der Grundlage des Prüfungsberichtes im jeweiligen Folgejahr verrechnet wird.

#### Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftet aufgabenbedingt Verluste. Das Geschäftsergebnis wird überwiegend durch die Höhe der Personalkosten bestimmt, deren Änderungen weitgehend durch tarifliche Vereinbarungen und durch die jeweilige Einstufung in die tariflichen Vergütungsstufen bestimmt werden.

Die Sachkosten sind überschaubar und in ihrer Entwicklung relativ stabil. Die Geschäftsführung legt großen Wert darauf, kostensparend zu wirtschaften und Einsparpotentiale konsequent zu nutzen.

Umsatzerlöse sind im Wesentlichen nur in Verbindung mit Förderprojekten erzielbar. Soweit Kostenerstattungen in Anspruch genommen werden können, erfolgt dies vollständig mit individueller Abrechnung im Einzelfall.

Die Leistungen der WFG werden im Hinblick auf die Praxis der Finanzverwaltung in der Regel mit dem Ausweis von Mehrwertsteuer in Rechnung gestellt. Die Beurteilungspraxis der Finanzverwaltung hat sich in der Vergangenheit tendenziell verschärft, z. B. im Hinblick auf die Mehrwertsteuerpflicht für Teilnehmer-Entgelte bei Veranstaltungen oder bei der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte.

## **Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Für das Jahr 2010 weist der in der Gesellschafterversammlung am 4. Juni 2009 genehmigte Wirtschaftsplan Erträge in Höhe von 30.000 €, Personalkosten in Höhe von 532.000 € und Sachkosten in Höhe von 138.000 € aus. Somit ergibt sich ein kalkulierter Verlust auf 640.000 €. Der in der Gesellschafterversammlung am 8. Juni 2010 vorgelegte Wirtschaftsplan enthält aktualisierte Zahlen für 2010

Die tatsächlich angefallenen um die Kostenerstattungen bereinigten Personalkosten lagen bei 537.990,17 €.

Der kalkulierte Verlust in Höhe von 660.000 EUR ist um rd. 47.000 EUR geringer ausgefallen. Zurückzuführen ist dies auf Einsparungen und Kostenerstattungen innerhalb der Projekt-Arbeiten.

Eine wirtschaftliche Bestandsgefährdung besteht auf Grund der Vorabzahlungen der Gesellschafter zur Sicherung der Liquidität nicht.

Eine rechtliche Bestandsgefährdung auf Grund der Fehlbeträge scheidet wegen der Verlustausgleichsgarantie der Gesellschafter aus.

Wirtschaftliche Chancen ergeben sich für das laufende Jahr und für die weitere Zukunft aus dem laufenden Projekt „NGS-EUREGIO“ sowie in weiterer Zukunft durch Projektvorhaben in dem Themenfeld BIONIK. Auch die Tatsache, dass der Kreis Borken zum Gebiet der REGIONALE 2016 gehört, bietet Chancen für die WFG. Die WFG wird sich hierin einbringen, um zum Erfolg dieses Programms beizutragen.

Änderungen in der Personalstruktur sind für 2011 bereits durch Beschluss des Aufsichtsrates festgelegt. Im Bereich Infrastruktur wird es eine Neubesetzung der Stelle geben. Die Stelleninhaberin hat zum Kreis Borken gewechselt.

Ergänzend wird an dieser Stelle auf noch nicht endgültig geklärte steuerliche Verfahrensweisen in Verbindung mit dem Jahressteuergesetz 2009 hingewiesen. Nach dem Jahressteuergesetz 2009 sind Dauerverlustbetriebe steuerlich unproblematisch, soweit sie aus verkehrs-, umwelt-, sozial-, kultur-, bildungs- oder gesundheitspolitischen Gründen auf kostendeckende Entgelte verzichten. In dieser Aufzählung sind „Gründe der Wirtschaftsförderung“ nicht explizit genannt. Insofern kann der steuerliche Tatbestand einer „verdeckten Gewinnausschüttung“ nicht ausgeschlossen werden. In der Konsequenz könnten dies Auswirkungen auf die Pflicht zur Zahlung von Kapitalertragssteuer (15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag) oder zur Umsatzsteuerpflicht der Beiträge, die von den Gesellschaftern zum Verlust-

## **Beteiligungsbericht 2011**

ausgleich bereitgestellt werden, haben. Diese Problematik wird derzeit vom Bundesverband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. in Verbindung mit den kommunalen Spitzenverbänden näher geprüft.

### **Sonstige Angaben**

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 ist darauf hinzuweisen, dass die Frage der Zulässigkeit der Umsatzsteueroption durch den Vermieter im Hinblick auf die gemieteten Räumlichkeiten noch nicht abschließend geklärt ist.

### **Bezug zur Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen**

Entsprechend der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wird zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung (§108 Abs. 2) wie folgt Stellung genommen:

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung im Kreis Borken zu unterstützen.

Die Gesellschaft ist insofern ein zentrales Instrument der kommunalen Daseinsvorsorge auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese öffentliche Zwecksetzung wurde uneingeschränkt eingehalten. Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auf die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Kreis Borken hingearbeitet.

Inhaltliche Schwerpunkte waren insbesondere die Beratung von Betrieben zur Sicherung von Arbeitsplätzen, die Betreuung von Technologieprojekten, die Beratung von Existenzgründern und die Information über Standortfragen. Hinzu kommen die Mitwirkung bei Infrastrukturprojekten sowie die Mitarbeit in Projekten und Arbeitskreisen.

Die Aktivitäten im Rahmen der UWe Unternehmensförderungsgesellschaft Westmünsterland mbH waren im Jahr 2010 von untergeordneter Bedeutung. Die WFG ist mit 5.112,92 EUR an der UWe GmbH beteiligt. Diese Gesellschaft wird im Jahr 2011 aufgelöst.

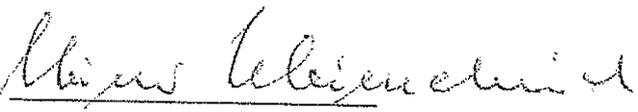
Die Mitgliedschaft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken im Netzwerk Westmünsterland e.V. war im Berichtsjahr weiter von Bedeutung.

## Beteiligungsbericht 2011

Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Kreis Borken gesetzt. Dies beinhaltete insbesondere:

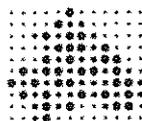
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch Realisierung neuer Produkte und Verfahren in den heimischen Betrieben
- die Fortentwicklung der wirtschaftlichen Strukturen durch Gründung neuer Unternehmen
- die Stärkung der Wirtschaftskraft durch Inanspruchnahme staatlicher Wirtschaftsförderungsmittel
- die Sicherung von Arbeitsplätzen in betrieblichen Problemsituationen
- die Verbesserung der Standortqualität durch Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- den Ausbau der Unternehmensstruktur durch Ansiedlung neuer Betriebe
- die Stärkung der Arbeitsmarktstruktur durch Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Ahaus, 12.05.2011

  
Unterschrift







ZukunftsLAND  
Regionale 2016

## Regionale 2016 – Agentur GmbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	46342 Velen, Schlossplatz 3
<b>Gründung</b>	2009
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRB 12175
<b>Stammkapital</b>	31.250,00 Euro
<b>Gesellschafter (Einlagekapital)</b>	Sparkasse Westmünsterland (6.250 € = 20 %) Kreis Borken (6.000 € = 19,20 %) Stadt Gronau ( 500 € = 1,60 %) 35 weitere Kreise und kreisangehörige Gemeinden mit einer Gesamteinlage von 18.500 € (= 59,20 %)
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	Gültig in der Fassung vom 21.12.2009
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Entwicklung und Umsetzung des regionalen Struktur- programms „ZukunftsLAND, DIE REGIONALE IM MÜNSTERLAND“ mit Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Schärfung des regionalen Profils.
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Frau Uta Schneider
• <b>Gesellschafter- versammlung</b>	BM Karl-Heinz Holtwisch (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)

- **Aufsichtsrat** 13 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus  
2 Vertretern des Kreises Borken  
+ 2 Vertretern des Kreises Coesfeld  
+ 7 Vertretern von Städten und Gemeinden  
+ Sparkasse Westmünsterland (1 Vertreter)  
+ Ministerium für Bauen und Verkehr NRW (1 Vertreter)  
  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Landrat Dr. Kai Zwicker
- Beschäftigte** 7 Arbeitnehmer-/innen incl. Geschäftsführung
- Beteiligungen** keine







## Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz, Anschrift</b>	40476 Düsseldorf, Roßstr. 120
<b>Gründung</b>	1968
<b>Handelsregister</b>	./.
<b>Stammkapital</b>	150.121.022,72 Euro
<b>Gesellschafter (Einlagekapital)</b>	Lancaster GmbH & Co. KG (82,9 %) Rote Rose GmbH & Co. KG (17,00 %) 3 diverse Wohnbauunternehmen und GBH Acquisition GmbH, Essen (zusammen ca. 0,1 %) Stadt Gronau (Anteile im Wert von 767 € =0,0005 %)
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Stadterneuerung und Stadtentwicklung, Standort- und Projektentwicklung, Flächenrecycling, Bodensanierung und Entwicklung des ländlichen Raumes. Hierzu errichtet, modernisiert und betreut sie Wohnungen und sonstige Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführung</b>	Herr Thomas Hegel (CEO), Erftstadt Herr Eckhard Schultz (CFO), Neuss
• <b>Gesellschafter- versammlung</b>	BM Karl-Heinz Holtwisch
• <b>Aufsichtsrat</b>	19 stimmberechtigte Mitglieder  Vorsitzender des Aufsichtsrates Dr. Jochen Scharpe, München
<b>Beschäftigte</b>	906 Arbeitnehmer/-innen

Anmerkungen:

Aufgrund der geringfügigen Beteiligungshöhe und der Tatsache, dass die Gesellschaft hauptsächlich auf großräumige wohnungswirtschaftliche Sicht tätig wird, hat sie für die einzelne Kommune wie auch für die Stadt Gronau keine ausgewiesene Bedeutung mehr. Das Land NRW und alle Kommunen in NRW haben Ihre Geschäftsanteile inzwischen an die Lancaster GmbH veräußert. Entsprechende Verkaufsempfehlungen an die Lancaster GmbH wurden vom Rat der Stadt Gronau am 26.11.2008, TOP 18 und am 15.09.2010, TOP 26 bisher mehrheitlich abgelehnt.







## Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)

<b>Rechtsform</b>	Zweckverband
<b>Sitz, Anschrift</b>	49477 Ibbenbüren, Alte Münsterstr. 16
<b>Gründung</b>	1991 (gegründet als GbR-Gesellschaft)  2007 (Neuorganisation als Zweckverband gem. Satzungsbeschluss vom 12.12.2007) (Veröffentlichung im Amtsblatt des Kreises Steinfurt)
<b>Mitglieder</b>	41 (davon 39 Städte und Gemeinden)
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Ziel der KAAW ist die Entwicklung von Konzepten für die Datenverarbeitung, die Kooperation im Bereich Hard- und Software-Auswahl sowie -Beschaffung, Anpassung der eingeführten Software an gesetzliche Veränderungen, Begleitung der Prüfung und Freigabe der Software sowie eine Bündelung von Kaufkraft. Regelmäßige Erfahrungsaustausche sind weitere Zwecke des Verbandes.  Finanziert wird die KAAW über eine einwohnerabhängige Umlage (ca. 34 Cent/Jahr/Ew.).
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführer</b>	Markus Kruse
• <b>Verbandsversammlung</b>	Vorsitzender: BM Rolf Lührmann, Stadt Borken
• <b>Verbandsvorsteherin</b>	Cornelia Ebert, Stadt Ibbenbüren
• <b>Lenkungsausschuss</b>	besteht neben den vorgenannten Organen aus 7 weiteren Mitgliedern (u.a. BM Karl-Heinz Holtwisch als Mitglied)
<b>Beschäftigte</b>	2
<b>Beteiligungen</b>	keine





## Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR

<b>Rechtsform</b>	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
<b>Sitz, Anschrift</b>	48683 Ahaus, Graeser Brook 9
<b>Gründung</b>	2007
<b>Mitglieder</b>	Salzgewinnungs Gesellschaft Westfalen mbH (SGW) Stadt Gronau
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	gemeinsame Verwaltung, forstwirtschaftliche Betreuung und Bewirtschaftung der im Eigentum der Gesellschafter stehenden Grundstücke.
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Geschäftsführer</b>	Stadtbaurat Frank Vetter für die Stadt Gronau Dr. Ing. Manfred Inkmann für die SGW
• <b>Gesellschafter- versammlung</b>	jeweilige Vertretung der Gesellschafter
<b>Beschäftigte</b>	1
<b>Beteiligungen</b>	keine



## Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

- **WohnBau Westmünsterland eG** 10 Geschäftsanteile zu je 200 €  


WohnBau  
Räume für's Leben

 (Dividende für 2010 = 80,00 €uro)
- **Volksbank Gronau-Ahaus eG** 1 Geschäftsanteil zu 150 €  


Volksbank  
Gronau-Ahaus eG

 (Dividende für 2010 = 8,21 €uro)
- **Molkerei-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Ochtrup eG** 4 Geschäftsanteile zu je 128 €  


Molkerei-Bezugs- und  
Absatzgenossenschaft Ochtrup eG

 (Dividende für 2010 = 22,59 €uro)





## Sparkasse Gronau

<b>Rechtsform</b>	Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Joh.-Chr.-Eberle-Platz 1
<b>Gründung</b>	1885
<b>Handelsregister</b>	Amtsgericht Coesfeld HRA 3694
<b>Verbands- zugehörigkeit</b>	Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.
<b>Träger</b>	Stadt Gronau (100 %)
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Vorstand</b>	Wilfried Hammans (Vorsitzender) Wilhelm Nassmacher
• <b>Verwaltungsrat</b>	13 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 6 Ratsmitglieder + 4 sachkundige Bürger + 2 Arbeitnehmervertreter/-innen
	Vorsitzende des Aufsichtsrates Frau Petra Raad
<b>Beschäftigte</b>	70 Arbeitnehmer/-innen in Vollzeit 29 Arbeitnehmer/-innen in Teilzeit 10 Auszubildende

Anmerkungen:

Die Sparkasse trägt auf vielen Ebenen zur positiven Stadtentwicklung bei. Als Finanzpartner der klein- und mittelständischen Unternehmen und der Bevölkerung stärkt sie den Gronauer Wirtschaftsraum. Ferner leistet sie durch finanzielle und fachliche Unterstützung einen Beitrag zu einer Kultur der Selbstständigkeit und engagiert sich im Besonderen als Förderin für Soziales, Kunst, Kultur und Sport im Stadtgebiet von Gronau.







## Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW)

<b>Rechtsform</b>	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Laubstiege 19
<b>Gründung</b>	1995
<b>Handelsregister</b>	entfällt
<b>Stammkapital</b>	2.556.459,40 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau – Sondervermögen
<b>Betriebssatzung</b>	Neufassung vom 12.10.2006
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	<p>Herstellung und Betrieb aller von der Stadt Gronau selbst oder in ihrem Auftrag betriebenen Anlagen, die dem Sammeln, Fortleiten, Behandeln und Einleiten von Abwasser sowie dem Entwässern von Klärschlamm dienen sowie Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben.</p> <p>Die Betriebsführung obliegt den Stadtwerken Gronau GmbH.</p>
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Betriebsleiter</b>	<p>Stadtbaurat Frank Vetter bis zum 28.02.2011 Dipl.-Betriebswirt Friedrich-Wilhelm Goldmeier ab dem 01.03.2011</p>
• <b>Betriebs- ausschuss</b>	<p>Mitglieder des (Haupt- und) Finanzausschusses</p> <p>Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Martin Terhaar</p>
<b>Beschäftigte</b>	16
<b>Beteiligungen</b>	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

**Leistungskennzahlen**

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011
Bestand Sonderposten nach § 6 KAG	€	0	83.260	191.158
Schmutzwassergebühr	€ je m <sup>3</sup>	1,74	2,03	2,03
Regenwassergebühr	€ je m <sup>3</sup>	0,33	0,35	0,35
Schmutzwasser	m <sup>3</sup>		2.187.794	2.220.901
Umsatzerlöse	T€		4.439	4.540
Regenwasser	m <sup>2</sup>		7.082.120	7.216.581
Umsatzerlöse	T€		2.470	2.566

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Bilanz		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	121.994	113.426	106.677	
II. Sachanlagen	70.826.830	71.645.150	70.112.546	
III. Finanzanlagen	0	0	0	
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>70.948.824</b>	<b>71.758.576</b>	<b>70.219.223</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	27.893	28.017	32.032	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.182.113	3.007.494	3.234.416	
III. Bankguthaben	0	0	0	
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>2.210.005</b>	<b>3.035.511</b>	<b>3.266.449</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>73.158.829</b>	<b>74.794.087</b>	<b>73.485.672</b>	
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	2.556.459	2.556.459	2.556.459	
II. Kapitalrücklage	345.539	345.539	345.539	
III. Andere Rücklagen	31.048.447	31.048.447	31.048.447	
IV. Gewinnrücklagen	35.547	38.352	1.554.689	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-17.467	0	0	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	194.392	1.665.210	922.899	
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>34.162.917</b>	<b>35.654.007</b>	<b>36.428.033</b>	
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	19.323.113	19.444.578	18.877.809	
<b>C. Rückstellungen</b>	550.638	526.100	405.500	
<b>D. Verbindlichkeiten</b> (davon gegenüber Kreditinstituten)	18.751.773 (17.924.872)	18.807.344 (17.315.922)	17.420.602 (16.700.111)	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	370.389	362.059	353.729	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>73.158.829</b>	<b>74.794.087</b>	<b>73.485.672</b>	

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro	
1. Umsatzerlöse	6.856.940	8.187.633	7.849.440	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	31.745	33.931	35.204	
4. sonstige betriebliche Erträge	423.312	404.707	89.737	
5. Materialaufwand	2.380.795	2.072.163	2.122.087	
<b>= Rohergebnis</b>	<b>4.931.203</b>	<b>6.554.109</b>	<b>5.852.294</b>	
6. Personalaufwand	828.118	796.271	879.793	
7. Abschreibungen	2.303.442	2.353.496	2.425.879	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	833.388	889.910	851.420	
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>966.254</b>	<b>2.514.432</b>	<b>1.695.202</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.457	3.760	16.753	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	775.994	769.396	673.093	
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-771.537</b>	<b>-765.636</b>	<b>-656.340</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>194.717</b>	<b>1.748.796</b>	<b>1.038.862</b>	
15. außerordentliche Erträge	0	0	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	
19. sonstige Steuern	326	326	570	
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.				
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	83.260	115.393	
<b>22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>194.392</b>	<b>1.665.210</b>	<b>922.899</b>	

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	115,23	141,14	127,00
Eigenkapitalquote 2	%	46,70	47,67	49,57
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,57	4,67	2,53
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	36,30	38,51	38,63
Investitionsquote	%	113,42	134,90	37,12
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	69,04	69,36	71,10
Dynamischer Verschuldungsgrad		6,82	3,87	6,01
Liquidität 2. Grades	%	147,19	139,27	230,30
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	2,03	2,89	1,91
Zinslastquote	%	12,23	12,59	10,72
Cash-Flow	T€	2.431	4.079	2.359
Investitionen	T€	2.635	3.175	905
Innenfinanzierungsgrad	%	92,25	128,48	260,69
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	13,05	13,03	14,01
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	13,13	14,56	13,56
Umsatzrentabilität	%	2,83	20,34	11,76

**Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes**

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Verwaltungskostenbeitrag	41.501 €	214.622 €	219.208 €	226.364 €
Eigenkapitalverzinsung	174.120 €	148.873 €	148.873 €	148.873 €
Zinsverrechnungen	-4.447 €	4.781 €	-9.220 €	-5.552 €
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>211.174 €</b>	<b>368.276 €</b>	<b>358.861 €</b>	<b>369.685 €</b>

## Auszug aus dem Lagebericht des Abwasserwerkes der Stadt Gronau:

### III. Risikofrüherkennungssystem (§ 10 Abs. 1 EigVo NRW)

Aus der vorgenannten Vorschrift der Eigenbetriebsverordnung leitet sich auch für das Abwasserwerk der Stadt Gronau die Verpflichtung ab, ein Überwachungssystem einzurichten, welches es ermöglicht, den Fortbestand bzw. die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung des Betriebes gefährdende Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen (Risikofrüherkennungs-/managementsystem).

Als Betriebsführer des Abwasserwerkes hat die Stadtwerke Gronau GmbH unter Mitwirkung eines Beratungsunternehmens bereits im Frühjahr 2002 ein solches System eingerichtet, welches auch die Belange des Abwasserwerkes berücksichtigt. Als Risiken werden in der Risikoinventur die hohe Rohrbruch- und Verstopfungsrate im Kanalnetz identifiziert.

Die in Vorjahren festgestellte teilweise überdurchschnittliche Verschmutzung des Kanalnetzes konnte mittlerweile durch erhöhten Spül- und Reinigungsaufwand reduziert werden. Damit werden sich die entsprechenden Kosten in Zukunft wieder auf ein normales Maß reduzieren.

Wie bereits vorher erwähnt bestehen umfangreiche Betriebsanweisungen zu Betrieb, Inbetriebnahme und Verhalten bei Störungen des Klärwerkes und der Abwassersammelanlagen nebst Pumpwerken etc. Das für den kaufmännischen Bereich eingerichtete Risikomanagementsystem wird ständig fortentwickelt.

### IV. Voraussichtliche Entwicklung des Abwasserwerkes

Der Wirtschaftsplan 2012 des Abwasserwerkes der Stadt Gronau wurde am 31. Januar 2012 durch den Rat der Stadt Gronau genehmigt und sieht für das Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von 6.850 T€ vor. Die Umsatzerlöse sind auf 8.058 T€ geplant. Das geplante Ergebnis würde sich so auf 947 T€ belaufen.

## **Beteiligungsbericht 2011**

---

Die wesentlichen Investitionsmaßnahmen des Jahres 2012 betreffen dabei den Kanalneubau, die Kanalsanierung und -erweiterung (3.686 T€) sowie notwendige Ergänzungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Klärwerksgelände (1.617 T€), wovon für den Bau eines Blockheizkraftwerkes 700 T€ verplant sind. Diese Baumaßnahmen werden die Abschreibungen auf dem hohen Niveau des Jahres 2011 halten und neue Kreditaufnahmen erforderlich machen. Erwartet wird, dass mittelfristig Instandhaltungsaufwendungen und Wartungskosten besser steuerbar und ggf. niedriger ausfallen werden.

Die Gebührenbedarfsberechnung geht unverändert von einer kostendeckenden Gebühr aus. Dabei soll das veranschlagte Gebührenaufkommen die voraussichtlichen Kosten in der Regel decken. Oberste Prämisse für die weitere Tätigkeit des Abwasserwerkes wird auch in Zukunft neben der Sicherung der Entsorgung des Schmutz- und Regenwassers stets die Gewährleistung günstiger Gebühren sein.

Das mittelfristige Investitionsprogramm enthält neben Sanierungsmaßnahmen insbesondere die Erschließung weiterer neuer Industrie- und Gewerbegebiete.

Gronau, im Juli 2012

.....  
Abwasserwerk der Stadt Gronau (Westf.)  
Dr. Wilhelm Drepper  
Diplom-Ingenieur Elektrotechnik  
Betriebsleiter/Geschäftsführer der Stadtwerke Gronau GmbH







## **Gronauer Grundstücks- entwicklungsgesellschaft (GEG)**

Die Gronauer Grundstücksentwicklungsgesellschaft wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 (Stichtag 01.01.2011) aufgelöst.





## Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU)

<b>Rechtsform</b>	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
<b>Sitz, Anschrift</b>	48599 Gronau, Eper Str. 73
<b>Gründung</b>	1998 (Aufnahme der operativen Tätigkeit in 2003)
<b>Handelsregister</b>	entfällt
<b>Stammkapital</b>	255.645,94 Euro
<b>Gesellschafter</b>	Stadt Gronau – Sondervermögen
<b>Betriebssatzung</b>	Neufassung vom 12.10.2006
<b>Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	<p>Pflege und Unterhaltung städtischer Vermögensgegenstände sowie die Durchführung sonstiger manueller Tätigkeiten aller Art für die Stadt Gronau und ihre Gesellschaften und Sondervermögen.</p> <p>Aufgabenbereiche umfassen den Bauhof mit Fuhrpark, Gärtnerei, Stadtreinigung und Tierpark.</p>
<b><u>Organe</u></b>	
• <b>Betriebsleiter</b>	Stadtbaurat Frank Vetter
• <b>Betriebs- ausschuss</b>	<p>Mitglieder des Ausschusses für Verkehr, Umwelt, Energie und Tierschutz</p> <p>Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Wilhelm Janocha</p>
<b>Beschäftigte</b>	60
<b>Beteiligungen</b>	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

**Leistungskennzahlen**

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011
Sparte Spiel- und Sportplätze	T€		-30	101
Sparte Grünanlagen	T€		-415	-207
Sparte Drilandsee	T€		-14	0
Sparte Straßen-Unterhaltung/-Reinigung	T€		446	44

Die Spartenrechnung wurde beim ZBU erst im Jahr 2010 eingeführt. Daten des Jahres 2009 liegen daher nicht vor.

Zentrale Bau- und Umweltdienste			Bilanz
	2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.937	2.618	5.288
II. Sachanlagen	248.891	2.615.189	2.605.094
III. Finanzanlagen	0	0	0
<b>Anlagevermögen gesamt:</b>	<b>253.828</b>	<b>2.617.807</b>	<b>2.610.382</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	40	80	122.120
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	438.475	1.953.693	1.537.504
III. Bankguthaben	0	0	0
<b>Umlaufvermögen gesamt:</b>	<b>438.515</b>	<b>1.953.773</b>	<b>1.659.624</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.273</b>	<b>2.391</b>	<b>7.446</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>697.616</b>	<b>4.573.971</b>	<b>4.277.452</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	255.646	255.646	255.646
II. Kapitalrücklage	2.221.162	2.221.162	2.221.162
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-179.642	106.168	93.772
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	312.810	-12.396	-62.145
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>2.609.976</b>	<b>2.570.580</b>	<b>2.508.436</b>
<b>B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.159</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>176.100</b>	<b>219.300</b>	<b>204.900</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b> <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	<b>191.540</b> <i>(0)</i>	<b>1.864.011</b> <i>(0)</i>	<b>1.562.957</b> <i>(157.131)</i>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.977.616</b>	<b>4.653.891</b>	<b>4.277.452</b>

Zentrale Bau- und Umweltdienste		Gewinn- und Verlustrechnung		
		2009 Euro	2010 Euro	2011 Euro
1.	Umsatzerlöse	3.850.598	3.699.593	3.705.966
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4.	sonstige betriebliche Erträge	36.652	12.508	16.212
5.	Materialaufwand	384.885	311.633	276.599
=	<b>Rohergebnis</b>	<b>3.502.365</b>	<b>3.400.468</b>	<b>3.445.579</b>
6.	Personalaufwand	2.686.873	2.677.539	2.725.576
7.	Abschreibungen	120.838	116.063	147.824
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	556.681	613.766	627.043
=	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>137.972</b>	<b>-6.900</b>	<b>-54.865</b>
9.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.162	1.982	3.272
=	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.162</b>	<b>-1.982</b>	<b>-3.272</b>
	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>135.811</b>	<b>-8.881</b>	<b>-58.137</b>
15.	außerordentliche Erträge	0	0	0
16.	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>17.</b>	<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19.	sonstige Steuern Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.	2.643	3.515	4.008
20.	Erträge aus Verlustübernahme	179.642	0	0
21.	Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG		0	0
<b>22.</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>312.810</b>	<b>-12.396</b>	<b>-62.145</b>

Zentrale Bau- und Umweltdienste		Kennzahlen		
	Angaben in	2009	2010	2011
<b>Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	%	103,68	99,81	98,55
Eigenkapitalquote 2	%	87,65	55,24	58,64
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	11,99	-0,48	-2,48
<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>				
Abschreibungsintensität	%	3,22	3,06	3,91
Investitionsquote	%	126,92	151,14	95,94
<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	%	1.028,25	98,20	101,15
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,29	0,08	0,31
Liquidität 2. Grades	%	228,92	104,81	109,35
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	6,43	40,05	32,87
Zinslastquote	%	0,06	0,05	0,09
Cash-Flow	T€	862	-1.094	83
Investitionen	T€	161	240	145
Innenfinanzierungsgrad	%	535,96	-454,93	57,04
<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>				
Personalintensität	%	71,66	72,00	72,16
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	14,85	16,50	16,60
Umsatzrentabilität	%	8,12	-0,34	-1,68

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2009	2010	2011	2012
Verwaltungskostenbeitrag	150.741 €	151.808 €	154.187 €	154.086 €
Eigenkapitalverzinsung	27.000 €	0 €	0 €	0 €
Verlustausgleich/-zuweisung	-240.000 €	-545.888 €	0 €	0 €
Zuschuss				
Verwaltungskosten/Overheadkosten		-241.531 €		
<b>Gesamtbe-/entlastung</b>	<b>-62.259 €</b>	<b>-635.611 €</b>	<b>154.187 €</b>	<b>154.086 €</b>

### Auszug aus dem Lagebericht der Zentralen Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau:

#### IV. Risikomanagement, Risiken und Chancen des Betriebes

Der ZBU verfügt über ein selbständig eingerichtetes Rechnungswesen und fertigt unterjährig für Zwecke der Berichterstattung an den zuständigen Betriebsausschuss eine Vorschau über die Ergebnis- und Investitionsentwicklung an. Der aufgestellte Wirtschaftsplan wird vom Betriebsleiter regelmäßig auf Erfüllung und Planabweichungen analysiert und es werden bei Bedarf Anpassungen des Wirtschaftsplans vorgenommen.

Mit Schaffung der rechnungsmäßigen Grundlagen durch die Eröffnungsbilanz, der im Jahr 2009 probeweise und seit 2010 voll eingesetzten Kosten- und Leistungsrechnung, die durch die Anschaffung von Softwareprogrammen und Unterstützung durch Informationen aus dem von der Stadt Gronau und den Eigenbetrieben und Beteiligungsgesellschaften eingesetzten Geoinformationssystem (GIS) über die Lage und Beschaffenheit von Verkehrswegen / Leitungen unterstützt wird, ist es grundsätzlich möglich, eine einem Fremdunternehmen vergleichbare Wirtschaftsführung herzustellen.

Zukünftig soll dies ermöglichen, Investitionsentscheidungen oder die Entscheidung über die zweckmäßige Ausführung der Bauhof- und Umweltdienstleistungen auf der Basis eines internen und ggf. externen Betriebsvergleichs mit anderen vergleichbaren Kommunalbetrieben zu treffen.

Diese Umstellung war auch notwendig, da die Stadt Gronau seit dem 01.01.2008 ihr Rechnungswesen von der Kameralistik auf das NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement / Doppelte Buchführung - Bilanzierung) umgestellt hat und damit auch Betriebssteuerungsdaten der Eigenbetriebe etc. bereichsbezogen zur Haushaltssteuerung (über Produkte) zur Verfügung stehen müssen.

Die technisch-wirtschaftliche Abwicklung des Geschäftsbetriebes des ZBU verläuft im geplanten Rahmen. Der Zustand der genutzten Anlagen ist dem Betriebsausschuss bekannt; notwendige Wartungen und Instandhaltungen wurden bisher rechtzeitig und gemäß den vorhandenen technisch-wirtschaftlichen Möglichkeiten durchgeführt. Ein ggf. noch vorhandener Investitionsstau, insbesondere im Fuhrpark soll in den nächsten Jahren schrittweise beseitigt werden. Schwerwiegende Störungen des Betriebes ergaben sich bisher nicht.

## **Beteiligungsbericht 2011**

Im Rahmen des Aufbaus / Vervollständigung des städtischen Risikofrüherkennungs- und managementsystems werden auch die erforderlichen Vorarbeiten beim ZBU und die anschließende Implementierung vorgenommen. Aufgrund der schriftlichen Vereinbarung vom 12.05.2011 mit der Gemeindeprüfungsanstalt NRW wird diese, bedingt durch interne Personalausfälle bei der ZBU, ab dem 25. April 2013 die Einführung des Risikofrüherkennungs- und Managementsystems begleiten.

Die aufgrund gesetzlicher Vorschriften bzw. auf Verordnung / Vereinbarung beruhenden Voraussetzungen zur Gewährleistung des technischen Betriebs des ZBU sind durch das Vorhalten der erforderlichen Anlagen und Betriebsmittel und Personal erfüllt.

Die Ausstattung mit den notwendigen Finanzmitteln ist durch die Stadt Gronau garantiert.

### **V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Wirtschaftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres für die Vermögens-Finanz und Ertragslage und die künftige Entwicklung des Betriebes haben sich nicht ereignet.

### **VI. Voraussichtliche Entwicklung des Betriebes**

Ausgehend vom Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2011, dem verabschiedeten Wirtschaftsplan für 2012 und entsprechenden Planungen für 2013 ergibt sich, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes im vorgegebenen Rahmen vollzieht.

Der vom Rat am 14.12.2011 genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 sieht Einnahmen und Ausgaben von T€ 3.828 vor. Investitionen sind in Höhe von T€ 146 vorgesehen. Diese sollen durch Abschreibungen in gleicher Höhe refinanziert werden.

Der Wirtschaftsplan 2012 sieht vor im Verwaltungs- und Leistungsbereich insgesamt 71 Personen, davon zum Teil in Teilzeit zu beschäftigen.

Gronau, den 13. April 2013



---

Frank Vetter  
Stadtbaurat





## Impressum

**Herausgeber:** Stadt Gronau  
Die Bürgermeisterin  
Konrad-Adenauer-Straße 1  
48599 Gronau

Telefon: (02562) 12-0  
Telefax: (02562) 12-7200

Internet: [www.gronau.de](http://www.gronau.de)

**Redaktion:** Fachdienst 200 / Finanzen und Steuern  
Beteiligungsmanagement

